

3/2018

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen

EUROPEAN BIKE WEEK:
Viele Motorräder –
wenige Vorfälle

**Geradeaus in die
Polizei-Klasse:
BMI-Rekrutierungsfahrzeug
in Kärnten unterwegs**

BEACH-COP-CUP:
Baggern für den
guten Zweck

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio (RaDio)
ChefInsp Michael Masaniger (MaMi)
KontrInsp Markus Dexl (MaDex)

AUTOREN:

Obstlt Reinhold Hribernig
ChefInsp Gerald Grebenjak
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Markus Dexl
KontrInsp Mag. Gert Grabmeier
AbtInsp Simone Gruber, BA
AbtInsp Harald Wiedermann
BezInsp Christian Baumgartner, MSc
BezInsp Daniel Goi
GrInsp Hans Janschitz
GrInsp Mario Joven
RevInsp Waltraud Dullnigg
HR Mag. Dr. Rainer Dionisio
HR Mag. Friedrich Hrast
ADir Dietmar Kogler
Dr. Claudia Wiesner-Koller
Thomas Payer Bakk.Komm.
Frey Blaschun
Brigitte Bock
Hansjörg Szepanek

ZUM TITELBILD:

Anlässlich des Villacher Kirchtages war das neue Rekrutierungsfahrzeug, ein Mercedes G, in Kärnten zu sehen. Auch die Schülerinnen und Schüler des BZS in Krumpendorf/WS konnten das Fahrzeug inspizieren.
(Foto: KontrInsp Markus Dexl)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

EDITORIAL

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION

- 3 Generaldirektorin besuchte Kärnten
- 4 Zwischen Büro und Flugzeughangar – Flugpolizei-Leiter Mag. Werner Senn im Interview
- 5 Ruhestandsversetzungen
- 7 GEMEINSAM.SICHER durch die Urlaubszeit
- 7 GEMEINSAM.SICHER mit ATRIO
- 8 GEMEINSAM.SICHER mit dem GBV

CHRONIK

- 9 Grenzüberschreitende Alpin-ausbildung
- 10 Spittal an der Drau: Moderne Unterkunft für eine moderne Polizei
- 11 Sicherheitsstammtisch Obervellach
- 11 Radfahrprüfung in der Volksschule Klein St.Veit
- 12 Alpinpolizei: Felskurs 2018
- 13 Feierliche Angelobung
- 14 Schülerlotsentag 2018
- 15 Klagenfurt: 200 PKW-Einbrüche geklärt!
- 15 „Abflug“ in den Ruhestand
- 16 Sicher unterwegs am Motorrad
- 16 Einsatzeinheit beim Formel-I-Zirkus in Spielberg
- 17 75. Villacher Kirchtag – Polizei sorgte für Sicherheit
- 17 Ein Erinnerungsfoto mit Andreas Gabalier
- 17 Polizeimusik Kärnten beim „Konzert im Landhaushof“
- 18 Rund um den Wörthersee mit dem KTM-X-Bow
- 19 Sicherheit in „Harleywood“ – Bilanz zur 21. European Bike Week
- 20 Großer Einsatz für kleine Gäste – 2. LPD Familienfest

INFORMATIVES

- 21 Seepolizei: Ein heißer Sommer ist zu Ende
- 22 Von Dienstbarkeiten/Servituten

WISSEN

- 24 Fit & aktiv im Alter
- 27 Arbeitssicherheit: Neubestellung der Sicherheitsvertrauenspersonen
- 29 Arbeitsmedizin: Reflux – was gegen Sodbrennen hilft

ALLGEMEINES

- 31 Jugendnotschlafstelle Villach – schnelle Hilfe, wenn sie gebraucht wird
- 33 Kinderpolizei: Einmal am Pilotensitz
- 35 Sicherheitstag bei der Montessori Schule
- 36 Tag der Volkskultur und Gendarmeriegedenkstunde in Maria Saal
- 37 Große Auszeichnung für Oberst Bernhard Gaber

SPORT

- 38 Jubiläums-Polizeimarathon 2018 in Mühlen
- 39 Landesmeisterschaften Golf
- 39 Bundesmeisterschaften Golf
- 40 5. IPA Beachvolleyballturnier
- 41 9. Beach-Cop-Cup
- 42 Von Moskau nach Ferlach

UNTERHALTUNG

- 44 Kreuzworträtsel



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Werte Leserinnen und Leser!

Minus 9,6 Prozent – diesen deutlichen Rückgang verzeichnete die Kriminalstatistik im ersten Halbjahr in unserem Bundesland. Das ist ein positives Feedback zur strategischen Ausrichtung der Kärntner Polizei, aber auch ein deutlicher Beleg für die Leistungen aller Kärntner Polizistinnen und Polizisten!

Ungeachtet dieser erfreulichen Entwicklung bleiben viele Herausforderungen bestehen. So sind beispielsweise Suchtmittelkriminalität und Cybercrime „boomende“ Kriminalitätsformen, die Jahreszeiten Herbst und Winter werden wieder ganz im Zeichen der Bekämpfung des Phänomens der „Dämmerungseinbrüche“ stehen. Wir können uns also nur ganz kurz über Erreichtes freuen und müssen danach den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Der Kriminalitätsrückgang ist als Zwischenergebnis zu werten, in an-

deren Bereichen des polizeilichen Tätigkeitsfeldes kann aber jetzt schon abschließend bilanziert werden. Der heurige Sommer hat mit unzähligen Sonnentagen und Rekordtemperaturen sehr viele Menschen an die heimischen Seen gelockt und damit die Seepolizei ordentlich gefordert. Ein ausführliches Ergebnis zu dieser spezifischen Aufgabe finden Sie auf Seite 21.

Beeindruckend auch der Verlauf der diesjährigen European Bike Week. Zigttausende Bikerinnen und Biker und ebenso viele Besucherinnen und Besucher konnten sich an einer geordnet verlaufene Veranstaltung erfreuen. Schwerwiegende Vorfälle blieben aus und – was besonders positiv zu vermerken ist – unsere Präventionsmaßnahmen haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Es gab heuer keinen einzigen Einschleichdiebstahl und mit drei gestohlenen Motorrädern war im langjährigen Vergleich ein absoluter Tiefstwert in diesem Deliktsfeld zu verzeichnen. Weitere Zahlen und Fakten zum 21. Harley-Treffen finden Sie ab Seite 19.

Geschätzte Leserinnen und Leser!

In jeder Ausgabe des Infomagazins bereiten wir Ihnen einen interessanten Themenmix rund um die Kärntner Polizei und das Thema „Sicherheit“ auf. Dieser Themenmix ist zugleich auch Zeugnis der polizeilichen Maßnahmen und Geschehnisse in unserem Bundesland. Ich hoffe, wir können Ihnen damit ein Bild über das breite Spektrum der polizeilichen Aufgaben und Tätigkeiten anbieten und wünschen Ihnen beim Schmökern und Stöbern dieser Herbstausgabe gute Unterhaltung!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß



Fotos: Pay

Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Mag. Dr. Michaela Kardeis und Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA

Generaldirektorin besuchte Kärnten

Die Generaldirektorin für die öffentliche Sicherheit, Mag. Dr. Michaela Kardeis, besuchte am 20. August 2018 die Landespolizeidirektion Kärnten. Nach dem Empfang durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihrem Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, traf sie sich mit weiteren Spitzenführungskräften der Kärntner Exekutive.

Im Zentrum der Gespräche standen aktuelle Herausforderungen für die Landespolizeidirektion Kärnten. Dabei betonte sie, dass es wichtig sei, diese Herausforderungen ernst zu nehmen und zukunftsweisende Lösungen zu finden. Die solide Sicherheitslage in Kärnten kommt nicht von ungefähr sondern ist Ergebnis eines professionellen und engagierten Handelns zum Wohle aller. „Damit dies für die Zukunft gesichert ist, gibt es für die Kärntner Exekutive auch alle Unterstützung aus Wien“, sagte die Generaldirektorin für die öffentliche Sicherheit.

Kardeis nutzte aber ihren Besuch auch, um sich über die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit GEMEINSAM.SICHER in unserem Bundesland zu informieren. Besonders erfreut zeigte sie sich dabei über die große Resonanz bei dem Ideenwettbewerb GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule. Aber auch insgesamt betrachtet fällt die Ini-

tiative in Kärnten auf einen sehr fruchtbaren Boden. Zahlreiche geschlossene Sicherheitspartnerschaften und viele umgesetzte Projekte, welche teils zum Best-Practice für ganz Österreich wurden, zeigen, welchen hohen Stellenwert Sicherheit innerhalb unserer Gesellschaft einnimmt.

Pay



Zahlreiche Spitzenführungskräfte der Landespolizeidirektion nutzten die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch mit der Generaldirektorin

Zwischen Büro und Flugzeughangar

Flugpolizei-Leiter Mag. Werner Senn im Interview

Anfang August versah der Leiter der Flugpolizei Österreich, Ministerialrat Mag. Werner Senn, Außendienst bei der Flugeinsatzstelle Klagenfurt. Wir nutzten die Chance und baten ihn um ein Interview, in welchem er über die Zukunft der Flugpolizei sowie über die Verrechnung von Bergeskosten sprach und uns erklärte, warum er immer noch selbst Einsätze fliegt.



Fotos: pay

Wie ist es um die Zukunft der Flugpolizei bestellt? Gibt es Nachwuchsorgen?

Definitiv nein! Derzeit läuft wieder ein Aufnahmeverfahren, bei welchem zwölf Kandidaten in die Endrunde gekommen sind. Aber natürlich ist es nicht einfach, wenn erfahrene Einsatzpiloten nach 30 und noch mehr Jahren Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand wechseln, diese von heute auf morgen zu ersetzen.

Im Frühjahr 2019 werden vier junge Piloten ihre ersten Einsatzflüge absolvieren können, einer davon wird zur FEST Klagenfurt kommen. Dieser wird teilweise noch unter Supervision, d. h. in Begleitung eines erfahrenen Piloten, fliegen. Damit ist die Dienststelle in Klagenfurt weiterhin gut aufgestellt.

Wie wird man eigentlich Einsatzpilot?

Zunächst muss die sogenannte Fliegetauglichkeit vorliegen, welche in einer medizinischen Untersuchung festgestellt wird. Danach folgen eine psychologische Untersuchung im Innenministerium so-

wie ein psychologischer Test beim Kuratorium für Verkehrssicherheit. Wer diese Teile besteht, kommt in eine Schlussrunde, wo dann noch ein Hearing vor einer Kommission erfolgt. In weiterer Folge bekommt man dann die Chance, Pilot zu werden. Hierbei ist aber einzuräumen, dass nach bestimmten Stunden bestimmte Lernziele erreicht werden müssen. Ist dies nicht der Fall, wird die Ausbildung abgebrochen.

Ein sehr langer und steiniger Weg also!

Ja, definitiv. Wenn man es mit dem Autofahren vergleichen will – viele können Auto fahren und viele können auch fliegen. Aber wir suchen, wenn man so will, den Formel-1-Fahrer unter den Piloten, da unsere Einsätze sehr fordernd sind und nicht selten Menschenleben davon abhängen.

Die Verrechnung von Bergungsflügen ist ein vieldiskutiertes Thema.

Wie stellt es sich für Sie aus Sicht der Flugpolizei dar?

Das Sicherheitspolizeigesetz wurde dahingehend verändert, dass Personen, welche in keiner Notlage sind oder sich grob fahrlässig in eine solche bringen für Rettungs- bzw. Bergesflüge durch uns die Einsatzkosten verrechnet werden können. Der Grund dafür liegt darin, dass viele Touristen aber auch einige Einheimische es auf die Spitze getrieben haben, indem sie die Eigenverantwortung



abgegeben und den Polizeihubschrauber als „Komforttaxi“ angesehen haben. Es wurde ausgenutzt, dass nichts verrechnet wurde und dem hat man nun einen Riegel vorgeschoben. Verrechnet wird die reine Flugzeit – mit 53 Euro pro Minute – Bereithalte- oder Stehzeiten werden weiterhin nicht in Rechnung gestellt.

Kommt es oft vor, dass Flüge verrechnet werden?

Wir haben bis heute [Anmk.: Interview vom 7.8.2018] 85 Bergungen durchgeführt, wovon 30 verrechnet wurden. Viele Personen haben ja eine Bergeskostenversicherung und die müssen es sich dann mit ihrem Versicherer ausreden, ob und wie viel sie von den anfallenden Kos-



ten übernehmen. Derzeit sieht es danach aus, dass hier die Versicherer die Kosten übernehmen – eine Bilanz darüber wird aber frühestens im Herbst möglich sein.

Eher ungewöhnlich erscheint es, dass Sie als Leiter der Flugpolizei noch selbst Einsätze fliegen. Warum?

Ich bin seit 35 Jahren bei der Flugpolizei, ich habe damals als Flugretter begonnen und das Geschäft von der Pike auf gelernt. Seit damals bin ich ein Frontmensch und mir ist es sehr wichtig, dass ich die Beziehung zu den Leuten draußen und zum Einsatz nicht verliere. Ich mache die Erfahrungen lieber selbst, anstatt mir davon berichten zu lassen. Denn so kann ich dann im Ministerium treffsicherer entscheiden. Und so

ist es eine persönliche Vorgabe an mich selbst, dass ich zumindest an drei oder vier Tagen im Monat auf verschiedenen Einsatzstellen selbst Einsätze fliege. Der Vorteil dabei ist auch, dass ich mit den Mitarbeitern im direkten Kontakt stehe und sie mir nicht lange Mails schreiben müssen. Vieles lässt sich dabei ausreden. Und zudem muss ich darauf achten, flie-

gerisch fit zu bleiben, was ja auch kein Nachteil ist. Zudem muss ich sagen, dass es mir, vor allem wenn es ein von Erfolg gekrönter Einsatz ist, noch immer sehr viel Spaß macht.

Das bedeutet, dass wenn es die Gesundheit zulässt, Sie auch mit 65 noch Einsätze fliegen?

Grundsätzlich wäre das durchaus möglich. Wenn mir aber Kollegen, welche in den Ruhestand übertreten, von den vielen Plänen für ihre Zukunft erzählen, kann auch ich mir vorstellen, dass ich nicht bis zu meinem 65. Geburtstag hinterm Steuerknüppel sitzen werde.

Das Interview führte Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio

Ruhestandsversetzungen

Chefinspektor Peter Fabbro

Seit 1. Juli 2018 genießt Chefinspektor Peter Fabbro, zuletzt Leiter des Fachbereiches Tatort im Landeskriminalamt Kärnten, seinen Ruhestand. Er begann seine Exekutivlaufbahn 1978 in Graz und wechselte 1982 nach Kärnten. Hier war der scheidende Chefinspektor zunächst im Ermittlungsbereich Einbruch/Diebstahl – Fahrzeugdiebstahl tätig und ab 1987 in der kriminaltechnischen Untersuchungsstelle. Seit 2005 leitete er den Fachbereich Tatort.

Die neu gewonnene Freizeit wird er vorwiegend der Familie sowie Haus und Garten widmen. Daneben wird diese auch für Photographie genutzt werden.



Foto: Mattersdorfer

Kontrollinspektor Richard Müller

Seit 1. August 2018 befindet sich Kontrollinspektor Richard Müller im Ruhestand. Die Dienststelle Bad Eisenkappel, welcher er zuletzt vor seiner Ruhestandsversetzung als Kommandant vorstand, begleitete ihn durch seine gesamte Dienstzeit, war er doch bereits in den 1990er Jahren am damaligen GÜP Bad Eisenkappel eingesetzt.

Seinen Ruhestand wird Richard Müller für Reisen in den Norden, die Familie und seinen Garten nutzen. Daneben steht mit Tennis, Wandern und Skifahren auch Sportliches auf dem Programm.



Foto: Mattersdorfer

Chefinspektor Anton Dermutz

Auf den Tag genau nach 41 Jahren Exekutivdienst trat Chefinspektor Anton Dermutz mit 1. September 2018 seinen Ruhestand an. Der gelernte Einzelhandelskaufmann begann bei der Bundespolizeidirektion Wien und wechselte 1983 zur Bundespolizeidirektion Villach, wo er ab 1990 im Kriminaldienst, ab 1998 als Dienstführender, tätig war. 2005 wurde Dermutz schließlich Dienstführender im Fachbereich Suchtmitteldelikte beim Operativen Kriminaldienst des Stadtpolizeikommandos Villach.



Foto: Mattersdorfer



Foto: Mattersdorfer

Chefinspektor Thomas Stastny

Mit 1. Oktober 2018 trat der Leiter der Verkehrsinspektion Villach, Chefinspektor Thomas Stastny in den Ruhestand über. Er trat 1975 bei der Bundespolizeidirektion Innsbruck in den Exekutivdienst ein und wechselte 1983 nach Villach. Dort war er Zeit seines Dienstlebens dem Verkehrsdienst treu und als dienstführende Beamter erst bei der motorisierten Verkehrsgruppe der BPD Villach und ab 2005 bei der Verkehrsinspektion Villach tätig. Mehrere Anerkennungsdekrete zeugen von seiner langjährigen engagierten Dienstverrichtung.

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER durch die Urlaubszeit

Sicherheit gehört zu den wichtigsten Grundbedürfnissen der Menschen und ist Bestandteil einer ganz persönlichen Lebensqualität. Insbesondere auch im Urlaub wollen sich die Menschen sicher fühlen und auch ihr Zuhause schützen.

Bereits im Vorjahr haben die WKO und die Landespolizeidirektion Kärnten eine Sicherheitspartnerschaft geschlossen. Passend zum Sommer- und Urlaubsstart gaben die WK-Fachgruppenobfrau Andrea Brennacher-Springer, Generalmajor Wolfgang Rauchegger BA, Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA und Oberst Horst Jessenitschnig, BA am 28. Juni 2018 im Zuge der Pressekonferenz Tipps rund um die Sicherheit im und nach den Urlaub. *Red*



Oberst Horst Jessenitschnig, BA, Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA, WK-Fachgruppenobfrau Andrea Brennacher-Springer sowie Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA

Foto: WKO



Foto: pay

Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Handel wird durch eine Kooperation mit dem Shopping-Center-Betreiber Spar European Shopping Centers (SES) intensiviert und gefördert. Die Vertragsunterzeichnung zwischen BMI und SES fand bereits im Mai statt. Nun wurde am 6. September auf regionaler Ebene mit dem ATRIO Shopping Center Villach eine Sicherheitspartnerschaft geschlossen.

Am Foto: Abteilungsinspektor Thomas Warmuth, Atrio-Manager Mag. Richard Oswald, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA und Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA



GEMEINSAM.SICHER mit dem GBV

Der Österreichische Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen (GBV) ist ein starker Partner wenn es um die Schaffung und Erhaltung von Wohnraum geht. Nun ist der Verband im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER auch ein starker Sicherheitspartner der Landespolizeidirektion Kärnten.

Am 13. August 2018 unterzeichneten der Bundesland-Verantwortliche Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, der Bundesland-Koordinator Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA sowie der Obmann der Landesgruppe Kärnten des GBV, Direktor Günther Kostan in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion Kärnten die Urkunde, womit die Partnerschaft offiziell besiegelt wurde. Dabei hob Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, hervor, dass Sicherheit aus vielen Bausteinen besteht und es gleichsam wie bei der Schaffung von Wohnraum kompetente Hände braucht um ein solides Produkt zu schaffen.

Zu den Kernaufgaben des Verbandes zählt unter anderem eine Vordenkerfunktion unter Berücksichtigung verschiedenster Faktoren – darunter auch



Freuen sich gemeinsam über die frisch geschlossene Sicherheitspartnerschaft: Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA, GBV-Kärnten-Direktor Günther Kostan, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA sowie Kontrollinspektor Claus Kügerl

der Faktor „Sicherheit“. Dieser spielt gerade bei der Schaffung von Wohnraum bereits am Anfang eine entscheidende Rolle. Die nun geschlossene Sicherheitspartnerschaft schafft den geeigneten Rahmen, um eine für beide Seiten gezielte Zusammenarbeit zu ermöglichen, von der letztlich alle profitieren.

Die Mieter, indem sie sicher wohnen, die Vermieter, welche eine hochwertige und zeitgemäße Immobilie anbieten können und letztlich auch die Exekutive, deren Ziel es ist, dass die Menschen in unserem Land nicht nur sicher sind, sondern sich auch sicher fühlen.

Pay

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ H ■ ■ ■ ■ P ■ ■ K ■ ■ ■ ■ M ■ ■ ■ ■ ■
 ■ ENTWERTEN ■ PANORAMA ■ ■ ■ ■ ■
 ■ LOR I ■ AEROSOL ■ DEMUS ■ ■ ■ ■ ■
 ■ DRUEBEN ■ B ■ SPRINTER ■ ■ ■ ■ ■
 ■ EDEN ■ S ■ RENTE ■ SO ■ H ■ ■ ■ ■
 ■ N ■ B ■ SEOUL ■ AN ■ T ■ AL I ■ ■ ■ ■ ■
 ■ STANZEN ■ BN ■ U ■ ZIEGER ■ ■ ■ ■ ■
 ■ ORIENT ■ E ■ STEIN ■ RR ■ ■ ■ ■ ■
 ■ GRAS ■ N ■ ANETO ■ T ■ LAKE ■ ■ ■ ■ ■
 ■ ■ B ■ TELFS ■ E ■ MA JORAN ■ ■ ■ ■ ■
 ■ LEHAR ■ F ■ STAAT ■ S ■ RR ■ ■ ■ ■ ■
 ■ DOR ■ I ■ DARTS ■ T ■ NEFFE ■ ■ ■ ■ ■
 ■ B ■ ALLEE ■ A ■ DUNA ■ E ■ IN ■ ■ ■ ■ ■
 ■ KABUL ■ KREMSER ■ BETON ■ ■ ■ ■ ■
 ■ U ■ AEGAE I S ■ SAGE ■ ALS ■ ■ ■ ■ ■

5	8	6	1	4	9	3	7	2
2	7	3	6	5	8	9	4	1
4	1	9	2	7	3	8	5	6
7	9	2	5	8	1	6	3	4
6	4	1	3	9	7	5	2	8
3	5	8	4	2	6	7	1	9
8	3	7	9	1	2	4	6	5
1	6	4	8	3	5	2	9	7
9	2	5	7	6	4	1	8	3

7	3	4	8	5	6	1	9	2
5	9	8	1	2	4	6	7	3
6	1	2	7	3	9	4	8	5
3	8	5	4	6	1	9	2	7
1	6	7	9	8	2	3	5	4
2	4	9	3	7	5	8	6	1
9	2	3	6	4	7	5	1	8
4	7	6	5	1	8	2	3	9
8	5	1	2	9	3	7	4	6



Der neue Klettersteig am Sedlo Pass



Das noch sehr ursprüngliche Durmitor Gebirge war Schauplatz des dritten Teiles der Ausbildung



Das Halten eines Sturzes auf einem Schneefeld muss geübt werden

Grenzüberschreitende Alpinausbildung

Wie bereits in den Ausgaben 3 und 4/2017 des Infomagazins berichtet, ist Kärntner Polizei-Know-How in Montenegro sehr gefragt. Dort wird derzeit eine neue mobile Polizei-Grenzeinheit aufgebaut, welche von Kärntner Kollegen eine umfangreiche Alpinausbildung erhält. Teil 1 und 2 der Ausbildung fanden 2017 in Montenegro und Kötschach-Mauthen statt. Der dritte und abschließende Teil fand in der Zeit von 3. bis 10. Juni 2018 wiederum auf montenegrinischem Staatsgebiet, genauer im Durmitor-Gebirge, statt.

Neben der Wiederholung der Rettungstechniken übten die Teilnehmer das Begehen von Schneefeldern, den Umgang mit Steigeisen und Pickel, sowie den Bau von Seilgeländern. Der höchste Berg von Montenegro, der Bobotov Kuk

(2.522 Meter) stand neben dem Savin Kuk und dem neuen SEDLO-Klettersteig auf dem Tourenprogramm der Gruppe.

Alle Teilnehmer konnten die Ausbildung unfallfrei und positiv abschließen.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer

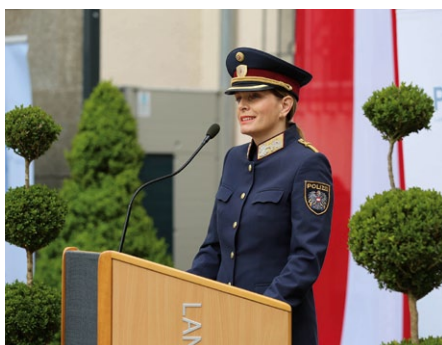


Die Bergführer der Alpinpolizei mit den Teilnehmern aus Montenegro

Fotos: KI Bierbaumer

Spittal an der Drau: Moderne Unterkunft für eine moderne Polizei

Nach diversen Umbauarbeiten erstrahlen die Diensträume des Bezirkspolizeikommandos sowie der Polizeiinspektion Spittal an der Drau im neuen Glanz. Am 22. Juni 2018 erfolgte durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß die offizielle Wiedereröffnung.



Mag. Dr. Kohlweiß bei ihrer Festrede

Neues Funktions- und Sicherheitskonzept

Bereits seit dem 1. Jänner 1936 befindet sich die Polizeiinspektion im Amtsgebäude am Dr. Arthur-Lemisch-Platz 2 in Spittal an der Drau. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, wurden in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder nur kleinere bis mittlere Umbau- und Adaptierungsarbeiten durchgeführt. Heute bietet die Polizeiinspektion für 33 Exekutivbedienstete und zwei Bedienstete der Post und Telekom Platz. Das Bezirkskommando Spittal an der Drau, in welchem sechs Exekutivbedienstete tätig sind, ist für 14 Polizeidienststellen mit insgesamt 169 Beamtinnen und Beamten zuständig.

Im Jahr 2017 wurde mit einem großen Umbauvorhaben der BIG in den Diensträumen des Bezirkspolizeikommandos und der Polizeiinspektion Spittal an der Drau begonnen. Im Zuge dieser Generalsanierung wurde ein komplettes Funk-



Bürgermeister Gerhard Pirih, Inspektionskommandant Chefinspektor Josef Brandner, Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie Bezirkskommandant Oberst Johann Schunn

tions- und Sicherheitskonzept umgesetzt bei welchem die gesamte Polizeiinspektion und Teile des Bezirkskommandos umgestaltet wurden. Investiert wurde auch in Schallschutzdecken und in eine Klimaanlage. Während der Dauer der Arbeiten wurde der Dienstbetrieb in ein benachbartes Gebäude umgesiedelt.

Sicherheit für 17.000 Einwohner

Die Fertigstellung und Wiedereröffnung wurde am 22. Juni 2018 im Zuge eines Festaktes, der vom Ensemble der Polizeimusik begleitet wurde, gefeiert. Den Feierlichkeiten wohnten auch Personen des öffentlichen Lebens bei. So waren neben Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie Bezirkspolizeikommandant Oberst Johann Schunn auch der Spittaler Bürgermeister Gerhard Pirih unter den Festgästen.

Die Landespolizeidirektorin verwies in ihrer Festrede auf die generelle Bedeutung von Um- und Neubaumaßnahmen. „Wer von seinen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern Professionalität und Engagement erwartet, muss auch für ein adäquates Arbeitsumfeld sorgen. Ein solches wurde hier in Spittal mit der Generalsanierung des Bezirkspolizeikommandos und der Polizeiinspektion geschaffen“, so Kohlweiß.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeiinspektion Spittal an der Drau sorgen in ihrem Überwachungsgebiet, welches auf rund 86 km² die Stadtgemeinde Spittal und die Gemeinde Baldramsdorf umfasst, für die Sicherheit von über 17.000 Einwohnern. *pay*



Zahlreiche Festgäste waren der Einladung zur Eröffnungsfeier gefolgt



Foto: Dullnigg

Die zahlreichen Teilnehmer vor dem Feuerwehrhaus in Napplach

Sicherheitsstammtisch Obervellach

Landesweit wird mit viel Engagement Sicherheit gemeinsam gestaltet. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Obervellach findet hierzu einmal im Jahr ein großer Sicherheitsstammtisch statt, bei welchem sich Vertreter von Behörden und Blaulicht- bzw. Rettungsorganisationen treffen. Am 20. Juni 2018 war es im Feuerwehrhaus Napplach wieder einmal so weit.

Zum alljährlichen Sicherheitsstammtisch konnte der Kommandant der Polizeiinspektion Obervellach, Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier die

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, den Bezirkshauptmann Mag. Dr. Klaus Brandner sowie Bürgermeister, Vizebürgermeister, Amtsleiter und Vertreter der Blaulichtorganisationen aus den Gemeinden Flattach, Mallnitz, Obervellach und Reifseck begrüßen. An der Veranstaltung nahmen auch Verantwortliche der ÖBB sowie der Straßenmeisterei Winklarn teil.

Einerseits wurden an diesem Abend aktuelle Sicherheitsthemen besprochen sowie abgelaufene Einsätze evaluiert, andererseits auch neue Funktionsträger

bekannt gemacht. Seitens des Verantwortlichen der ÖBB wurde der Ablauf von Verständigungen bei Notfällen im Gleisbereich sowie die Aufgaben des Einsatzleiters vor Ort und des Notfallkoordinators erklärt.

Seinen Abschluss fand die Veranstaltung bei einem geselligen Beisammensein. Neben dem Sicherheitsstammtisch in dieser Form findet im Herbst eine weitere Veranstaltung – jedoch in kleinerem Rahmen mit Vertretern der Blaulichtorganisationen – statt.

Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier



Foto: Polizei

Radfahrprüfung in der Volksschule Klein St. Veit

Im Rahmen der freiwilligen Radfahrprüfungen haben die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Klein St. Veit nach dem theoretischen Teil auch die praktische Prüfungsfahrt erfolgreich abgelegt. Das freute nicht nur die „jungen“ Radfahrer, sondern auch die Direktorin Irene Toegel, Chefinspektor Gerald Grebenjak und Aspirant Klaus Kurnik, die dazu recht herzlich gratulierten.

Chefinspektor Gerald Grebenjak

Alpinpolizei: Felskurs 2018

In der Zeit vom 22. bis 29. Juni 2018 wurde in den Lienzer Dolomiten die Ausbildung der Alpinisten und Hochalpinisten sowie die wiederholende Schulung der AEG-Mitglieder abgehalten. Als Ausbildungsstandort wurde die Karlsbader-Hütte gewählt. Die Tage standen im Zeichen eines sehr intensiven Programmes, so wurden etwa intensiv Seilschaften sowie diverse Rettungstechniken geübt. Der Theorieunterricht wurde aufgrund der tiefen Temperaturen zumeist vormittags abgehalten.

Zwischen Klassik und Moderne

Zahlreiche Klettertouren ergänzten das Ausbildungsprogramm, darunter sowohl „Klassiker“ als auch moderne Sportkletterrouten. Unter anderem wurde so der Rote Turm auf den Routen „Silverpfeil“, „Südrampe“, die Kleine Laserwand auf den Routen „Egerländerkante“, „Leo Jeller Gedächtnisführe“, der Seekofel „Direkte Nordwand“, die Teplitzerspitze auf dem Haspinger-Anstieg und über den Nordwandanstieg, die Kleine Gamswiesenspitze, über die Nordostkante und die Gamsplatte, sowie der Simonskopf über den Klaus Waldner Gedenkweg bestiegen. Dabei galt es Schwierigkeiten bis in den Schwierigkeitsgrad „V“ zu bewältigen. Die Seilschaftsabläufe wurden in wechselweiser Führung zwischen den Auszubildenden und den Bergführern durchgeführt.



Fotos: Alpinpolizei

Unfallfreier Abschluss

Am 28. Juni erfolgte die praktische Prüfung der Anwärter zum Alpinisten und Hochalpinisten beim Hüttenfelsen. Diese wurde von allen Teilnehmern bestanden, allen voran Inspektor Florian Granitzer, welcher mit ausgezeichnetem Erfolg abschloss.

Ebenfalls am Kurs teilgenommen hat der Leiter der Flugeinsatzstelle Klagenfurt, Chefinspektor Johann Schausberger. Er hat gemeinsam mit den „Wiederholern“ das Ausbildungsprogramm und die Klettertouren absolviert. Der gesamte Kursverlauf verlief unfallfrei. Trotz der kalten und windigen Wetterverhältnisse

Ein herzliches Dankeschön geht an:

Kursleiter Hofrat Mag. Erich Kreuzer, Ausbildungsleiter Kontrollinspektor Josef Bierbaumer, allen teilnehmenden Bergführern sowie dem Team um die Hüttenwirte Edith und Rupert Templer

waren alle Teilnehmer mit großen Engagement und viel Freude bei der Sache. Berg heil!

*Bezirksinspektor Alexander Seiwald
Bezirksinspektor Gerhard Wieser*





Foto: Mattersdorfer

Feierliche Angelobung

Erneut Nachwuchs für Kärntens Exekutive. Mit 1. Juni 2018 begann für 26 neue Aspirantinnen und Aspiranten die zweijährige Grundausbildung zur Exekutivbediensteten/zum Exekutivbediensteten im Bildungszentrum Kärnten der Sicherheitsakademie.

Für 5 Frauen und 21 Männer, welche nach der erfolgreichen Ausbildung in Kärnten auf Polizeidienststellen eingesetzt werden, erfolgte Ende Juni die feierliche Angelobung.

Die Aspirantinnen und Aspiranten werden in den kommenden 24 Monaten sowohl theoretische Abschnitte als auch Praxisphasen auf verschiedenen Polizeiinspektionen absolvieren.

Am Festakt nahmen neben Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß auch der Leiter der Personalabteilung, Oberst Hermann Kienzl, sowie die Leiterin des .SIAK/Bildungszentrums, Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA, teil. Die Landespolizeidirektorin nahm per-

sönlich per Handschlag das Gelöbnis der 26 Aspirantinnen und Aspiranten entgegen. Die kommissionelle Dienstprüfung erfolgt nach 21 Monaten, worauf eine dreimonatige Praxisphase folgt. Unter den angehenden Polizistinnen und Polizisten befinden sich zahlreiche Maturanten, ein Akademiker (Recht und Wirtschaft) sowie eine junge Dame, welche Dänisch in Wort und Schrift beherrscht.

Kontrollorin Kathrin Mattersdorfer

Alljährlich zu Saisonbeginn treffen sich die Polizeischiffsführer des Bezirkes Völkermarkt am Völkermarkter

Stausee um sich in einer gemeinsamen Schulung mit der Feuerwehr für den seepolizeilichen Dienst in den Sommer-

monaten vorzubereiten. Neben theoretischen „Auffrischungen“ wurden auch heuer Manöver- und Einsatzfahrten, sowie Bergeübungen abgehalten, um im Ernstfall einen perfekten Einsatz abwickeln zu können. Der seepolizeiliche Dienst wird von den Polizeischiffsführern am Völkermarkter Stausee, am Drauffluss zwischen Edling und Lavamünd und am Klopeiner See verrichtet. Dabei finden nicht nur Kontrollen im Bereich der Schifffahrt statt, auch die Einhaltung der naturschutzrechtlichen Bestimmungen wird überwacht.



Foto: Polizei

Am Bild: Die Polizeischiffsführer mit dem Kommandanten der FF Völkermarkt, ABI Rahman Ikanovic



Schülerlotsentag 2018

Am 27. Juni 2018 fand im ÖAMTC Fahrtechnikzentrum in Möbling der alljährliche Schülerlotsentag statt. Nach der Eröffnung durch Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser konnten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher sechs verschiedene Stationen absolvieren, welche durch die Mitarbeiter des Fahrtechnikzentrums betreut wurden. Darunter befanden sich unter anderem ein Überschlagssimulator, ein Bremsvergleich zwischen Motorrad, PKW und LKW sowie eine Mitfahrgelegenheit in einem Offroadfahrzeug. *Red*



Fotos: Landesverkehrsabteilung

Klagenfurt: 200 PKW-Einbrüche geklärt!

In akribischer kriminalistischer Ermittlungsarbeit gelang es den Kriminalistinnen/Kriminalisten des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt/WS vier Männern im Alter zwischen 20 und 23 Jahren rund 200 PKW Einbrüche nachzuweisen. Im Zeitraum von September 2017 bis Juni 2018 kam es zwischen den Bezirken Wolfsberg und Villach-Land zu einer Häufung von PKW Einbrüchen. Nachdem die Einbruchsart meist ähnlich gelagert war, ging man von einer Tätergruppe aus.

Bereits am 18. Jänner 2018 wurde ein 21-jähriger Klagenfurter auf frischer Tat bei einem PKW Einbruch betreten und festgenommen. Bei seiner damaligen Einvernahme zeigte er sich zu einigen PKW Einbrüchen zwischen September

2017 und Jänner 2018 geständig. Seither befindet sich der 21-Jährige in Haft. Da nach seiner Festnahme die PKW Einbruchserie nicht endete und sich auch die Art der Einbrüche nicht änderte, gingen die Kriminalbeamten von weiteren Mittätern aus. Auffallend war aber, dass sich die PKW Einbrüche nach der Verhaftung des 21-Jährigen vorwiegend in das Stadtgebiet von Klagenfurt verlagerten. Zuvor waren beinahe alle Bezirke in Kärnten betroffen.

Folglich wurden die Fahndungsmaßnahmen speziell im Gebiet der Landeshauptstadt intensiviert, was sich letztlich lohnte. In der Nacht zum 4. Juni 2018 gelang es mehreren Außendienststreifen verschiedener Polizeinspektionen des

Stadtpolizeikommandos Klagenfurt/WS einen 20-jährigen und einen 23-jährigen Klagenfurter unmittelbar nach einem gemeinsam durchgeführten PKW Einbruch festzunehmen. Im Zuge der Ermittlungen konnte noch ein weiterer 21-jähriger Klagenfurter als Mittäter ausgeforscht werden.

Somit gelang es nach derzeitigem Ermittlungstand rund 200 PKW-Einbrüche im Zeitraum von September 2017 bis Juni 2018 zu klären. Hauptsächlich wurde bei den Einbrüchen Bargeld erbeutet. Gestohlene Handys, I-Pads und Tablets wurden größtenteils weiterverkauft. Mit dem erzielten Erlös finanzierten sich die Tatverdächtigen ihre Suchtmittelabhängigkeit. *Red*

„Abflug“ in den Ruhestand

Mit 1. September 2018 trat Johann Pletzer, Einsatzpilot bei der Flugeinsatzstelle Klagenfurt, in den wohlverdienten Ruhestand über. Wir trafen ihn aus diesem Anlass zu einem kurzen Interview.

Wie schwer fällt dir der Abschied in den Ruhestand?

Das ist natürlich ein zweiseitiges Schwert – einerseits mit einem lachenden Auge, weil man sich auf den Ruhestand und die damit frei verfügbare Zeit freut, andererseits aber auch mit einem weinenden Auge, weil man nach 30 Jahre bei der Flugpolizei, nach sehr vielen Höhen und auch Tiefen, Adieu sagen muss. Aber es überwiegt definitiv die Freude, nicht zuletzt auch aufgrund der Dankbarkeit, dass ich so viele Jahre ohne fliegerischen Zwischenfall absolvieren konnte.

Gab es auch mal brenzlige Situationen?

Es hat in den vielen Jahren natürlich den einen oder anderen Einsatz gegeben, wo ich im Nachhinein das Gefühl hatte, Glück gehabt zu haben.

Warum wurdest du Einsatzpilot?

Meine erste Dienststelle war in Tirol, genauer in Erpfendorf im Bezirk Kitzbühel. In den Zuständigkeitsbereich dieser Dienststelle fiel ein großer Teil des Klettergebietes Wilder Kaiser und so kam ich bei entsprechenden Einsätzen erstmals mit dem Hubschrauber des Innenministeriums in Kontakt. In weitere Folge dachte ich mir, dass die Fliegerei etwas für mich sein könnte und bewarb mich.

Wird die Fliegerei weiterhin Bestandteil deines Lebens bleiben?

Nach dieser langen Zeit als Einsatzpilot ist für mich das Kapitel „Fliegerei“ abgeschlossen. Ich werde maximal noch als Gast in einem Flugzeug in den Urlaub fliegen oder auch einmal bei einem Bekannten als Fluggast zusteigen. Der aktive Flugbetrieb ist für mich mit dem Übertritt in den Ruhestand definitiv abgeschlossen.



Mit dem Leiter der Flugpolizei Österreich, Ministerialrat Mag. Werner Senn, absolvierte Chefinspektor Johann Pletzer einen seiner letzten Dienste

Foto: Pay

Sicher unterwegs am Motorrad

Motorradsicherheit ist ein sehr wichtiges Thema. In einer gemeinsamen Pressekonferenz präsentierten das Land Kärnten, die Exekutive, das Kuratorium für Verkehrssicherheit sowie die Autofahrerclubs ÖAMTC und ARBÖ am 16. Juli einen 10-Punkte-Plan für mehr Sicherheit unter den Zweiradlern.

Die Landesräte Mag. Ulrich Zafoschnig und Martin Gruber erläuterten gemeinsam mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie Klaus Robatsch vom KfV einen 10-Punkte-Plan für sicheres Motorradfahren. Einer der Punkte aus diesem Maßnahmenpaket ist aus Sicht der Exekutive besonders wichtig, nämlich länderübergreifende Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen: „Damit können bei Motorradfahrern beliebte länderübergreifende Strecken, beispielsweise über den Katschberg, die Turrach, die Soboth oder die Großglockner-Hochalpenstraße in ihrem gesamten Verlauf sichtbar überwacht werden“, so Kohlweiß im Rahmen der Pressekonferenz. „Maßgeblich für die Unfallverhütung ist aber auch die Bewusstseinsbildung bei den Motorradlern selbst.

Ein breiter Schulterschluss, wie sie diese Kampagne, getragen von der Exekutive, dem Land Kärnten, den Autofahrerclubs und dem KfV, darstellt, kann in dieser Hinsicht sehr viel Positives bewirken“, so die Landespolizeidirektorin.

Das gesamte Maßnahmenpaket:

1. Blickfeld und Streckenanalyse
2. Gefahren-Hotspots entschärfen
3. Bewusstseinsbildung

4. Leitsysteme im Kurvenbereich
5. Bodenmarkierungen optimieren
6. Fahrbahnanierung
7. Verbesserung des Sichtfeldes
8. Technische Kontrollen
9. Fahrtraining
10. Länderübergreifende Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen

Die Punkte befinden sich in der Umsetzungsphase. Red



Sicher am Motorrad unterwegs zu sein ist ein wichtiges Thema

Foto: Büro Landesrat Gruber



Am 1. Juli gastierte der Formel-1-Zirkus im steirischen Spielberg. Mit dabei auch einige Kollegen der Einsatzeinheit Kärnten, welche die steirischen Kollegen unterstützten und so für einen sicheren Ablauf dieser Großveranstaltung sorgten.

75. Villacher Kirchtage – Polizei sorgte für Sicherheit

Positive Bilanz der Villacher Polizei – der Jubiläumskirchtage ging gestern ohne schwere Zwischenfälle zu Ende. Es galt, die Sicherheit für rund eine halbe Million Besucherinnen und Besucher zu gewährleisten. Das ist der



Villacher Polizei dank bester Vorbereitung und dem engagierten Einsatz aller eingesetzten Kräfte bestmöglich gelungen.

Unterstützt wurde die Villacher Polizei auch in diesem Jahr von einer Kollegin und einem Kollegen aus Italien. Zudem hat ein Polizist aus Deutschland im



Geradeaus in die Polizei-Klasse! Mit diesem Slogan, angebracht auf einen Mercedes-Benz G-Klasse, wirbt die Polizei österreichweit um Nachwuchs. Das Fahrzeug soll das Interesse von jungen, sportlichen und motivierten Menschen für den Polizeidienst wecken. Um möglichst viele Menschen in Kärnten zu erreichen, führte der Mercedes am diesjährigen Kirchtage den traditionellen Brauchtumsumzug, welcher von mehr als 40.000 Menschen gesehen wird, an.

Rahmen einer Hospitation die polizeilichen Vorbereitungen und die Umsetzung des Einsatzkonzepts während der Brauchtumswoche in Villach genau unter die Lupe genommen. Trotz großer Hitze

behielten die zigtausenden Besucher des Kirchtages einen kühlen Kopf und trugen durch ihr diszipliniertes Verhalten zu einem ruhigen Ablauf der Veranstaltung bei.

MaDex



Foto: Krone

Der Volksmusiker Andreas Gabalier war heuer einer der Stargäste bei der Starnacht am Wörthersee. Nachdem er in Klagenfurt gelandet war, wurde er ganz charmant von unseren beiden Kolleginnen Marianne und Petra in Empfang genommen. Nach einem Autogramm ging es für ihn weiter in seine Unterkunft.



Foto: fredy-b

Auch heuer trat die Polizeimusik Kärnten im Rahmen der Reihe „Konzerte im Landhaushof“ auf. Auch wenn es zeitweise so aussah, dass das Sommerwetter der Veranstaltung einen Strich durch die Rechnung machen würde, so hat es dennoch ausgehalten. So konnten die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Kapellmeister Martin Irrasch zahlreiche Musikinteressierte, unter ihnen auch Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, begeistern. Durch den Abend führte Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio.



Fotos: pay

Rund um den Wörthersee mit dem KTM-X-Bow

In den Nachmittagsstunden des 22. August 2018 war das neue Rekrutierungsfahrzeug der Österreichischen Polizei, ein KTM-X-Bow rund um Kärntens größten See unterwegs. Zahlreiche Menschen nutzten die Gelegenheit, sich bei einem der Stops das 300 PS starke Fahrzeug aus der Nähe anzusehen.

In unserem Bundesland gibt es derzeit genügend Interessenten für den Polizei-



beruf. Anders die Lage in den westlichen und östlichen Bundesländern, wo allen voran Vorarlberg und Wien geeignete Bewerberinnen und Bewerber suchen. Deshalb tourt der KTM-X-Bow derzeit durch ganz Österreich, um junge, sport-



liche und motivierte Menschen auf den Beruf „Polizistin“ bzw. „Polizist“ aufmerksam zu machen.

Bei der Runde um den Wörthersee erregte das Gefährt wegen seiner außergewöhnlichen Gestaltung die Aufmerksamkeit zahlreicher Passantinnen und Passanten. Bei persönlichen Gesprächen zeigte sich, dass die Polizei innerhalb der



Bevölkerung ein hohes Ansehen genießt und für zahlreiche junge Menschen nach wie vor als attraktiver Arbeitgeber gilt.

Pay



Foto: SPK Klagenfurt

Wie im Infomagazin 2/2018 berichtet, trat Chefinspektor Edwin Probst seinen wohlverdienten Ruhestand an. Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitsching, BA ließ es sich nicht nehmen, den langjährigen Kommandanten der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-St. Ruprechter Straße persönlich in den Ruhestand zu verabschieden.

Sicherheit in „Harleywood“ – Bilanz zur 21. European Bike Week

Die 21. European Bike in Faak am See ist beendet und aus polizeilicher Sicht wird ausgesprochen positiv bilanziert – es ist zu keinerlei schwerwiegenden Vorfällen gekommen.

Aus polizeilicher Sicht kann die 21. EBW insgesamt als sehr ruhig bezeichnet werden. Angesichts teilweise widriger Witterungsbedingungen war das Verkehrsgeschehen ruhiger als in den Vorjahren.

Ungeachtet dessen, ereigneten sich im näheren Veranstaltungsbereich, wie auch



im gesamten Landesgebiet 5 Verkehrsunfälle, bei denen 5 Menschen verletzt wurden. Das Verhalten der Veranstaltungsteilnehmer war sehr diszipliniert, es kam zu keinerlei Ausschreitungen oder Gewaltdelikten, es gab auch keine Festnahmen zu verzeichnen. Die Verkehrskontrollen zeigten auch präventive Wirkung, es gab lediglich 5 Führerscheinaufnahmen wegen Alkoholisierung. Wegen Geschwindigkeitsübertretungen wurden rund 100 Organmandate ausgestellt und 17 Fahrzeuglenker angezeigt – angesichts



Seit 10 Jahren bilden sie die Spitze der alljährlichen Harley-Parade: Chefinspektor Norbert Rohseano, Chefinspektor Horst Binder und Gruppeninspektor Harald Ragger.

der großen Anzahl von Motorradfahrern sind das bemerkenswert niedrige Werte. Auch die Sensibilisierungs-, Präventions- und Kontrollmaßnahmen der Polizei bei den Beherbergungsbetrieben und Campingplätzen haben ihre Wirkung nicht verfehlt, Einschleichenstahle sind gänzlich ausgeblieben.

Motorraddiebstähle

Am 05.09.2018 wurde in der Zeit zwischen 17:00 Uhr und 21:45 Uhr ein im Ortsgebiet von Faak/See abgestelltes Motorrad gestohlen. Dem Besitzer, einem 57-jährigen Deutschen Staatsbürger, entstand dadurch ein Schaden in der Höhe von 10.000 Euro.

Am 05.09.2018 wurde in der Zeit zwischen 22:00 Uhr und 00:15 Uhr im Ortsgebiet von Velden/Wörthersee ebenfalls ein abgestelltes Motorrad gestohlen. Dem Besitzer, einem 55-jährigen Italiener, entstand dadurch ein Schaden in der Höhe von 22.000 Euro.

Am 09.09.2018 in der Zeit zwischen 01.00 Uhr bis 07.00 Uhr wurde ein auf einem Campingparkplatz in der Gemeinde Treffen am Ossiacher See, Bezirk Villach, abgestelltes Motorrad gestohlen. Dem Besitzer, einem 51-jährigen Mann aus Niederösterreich, entstand dadurch ein Schaden in der Höhe von 50.000 Euro.

Revierinspektorin Waltraud Dullnigg



Großer Einsatz für kleine Gäste – 2. LPD Familienfest

In der Polizeikaserne in Krumpendorf am Wörthersee ging es am 23. August 2018 so richtig rund, denn Kinder standen an diesem Tag im Mittelpunkt. Bei bestem Wetter wurde zum zweiten Mal ein großes Familienfest für alle Kinder, Enkelkinder, Nichten, Neffen etc. von Kolleginnen und Kollegen der Landespolizeidirektion Kärnten sowie der in Kärnten ansässigen BMI-Dienststellen veranstaltet.

Dass dieses Familienfest ein Highlight für klein und groß war, zeigte sich nicht zuletzt darin, dass rund 330 Gäste begrüßt werden konnten. Frisch gestärkt konnten sich die Kinder bei den unterschiedlichen Ständen austoben und umsehen. Unter dem Motto „Polizei hautnahe und zum Anfassen“ wurden beim EGFA-Stand und dem Informationsstand der EKO Cobra die Ausrüstungsgegenstände in Augenschein genommen. Dabei konnten beispielsweise Helme und die Schutzausrüstung anprobiert werden. Beim Stand der Kinderpolizei wurden Give-Aways verteilt und als kleine Erinnerung Fingerabdrücke abgenommen. Neben Hüpfburg, Luftballonkünstlerin, Gewinnspiel, Spielecke und Malstation konnten die Kinder beim Stand des Bildungszentrums einen Hindernisparcours meistern. Neben Streifenwagen und Motorrad war der KTM X-Bow ein besonderer Hingucker.

Allerlei zum Sehen gab es auch bei der Leistungsschau der Diensthundestaffel und einer Nahkampfübung der EKO Cobra. Zum krönenden Abschluss die-



Fotos: Doris Karnberger

ser Veranstaltung gab es im Rahmen des Gewinnspiels noch eine Preisverlosung. Die Preise wurden durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß im Beisein von ihrem Stellvertreter, Hofrat Mag. Markus Plazer, an die zehn Gewinner verteilt. Mit vielen Eindrücken über die Polizei im Gepäck verließen die kleinen und großen Gäste die Veranstaltung.

Abteilungsinspektorin Simone Gruber, BA



Seepolizei: Ein heißer Sommer ist zu Ende

Der Sommer 2018 lies für Sonnenhungrige und Badefreunde wohl nichts zu wünschen übrig. Spitzentemperaturen ließen uns alle gehörig ins Schwitzen kommen und auch die Beamtinnen und Beamten der Seepolizei waren durch viele Einsätze gefordert. Tausende Badende, starker Bootsverkehr und leider auch Verletzte sowie im Wasser tödlich verunglückte Menschen haben die Sommersaison und damit auch den umfangreichen Aufgabenbereich und die Tätigkeit der Kärntner Seepolizei geprägt.

Die Kärntner Seen werden nicht zuletzt auch durch die zahlreichen Freibadestrände neben den Urlaubern immer mehr von einheimischen Badegästen besucht. Die zunehmende Frequenz von Schwimmern auch außerhalb der Uferschutzzone führt zu Kontakten bzw. oftmals in der Folge zu Konflikten mit Bootsführern. Die Bootsstreifendienste der Kärntner Polizei am Wörthersee, Ossiacher See, Millstätter See sowie am Völkermarkter- und Feistritzer Stausee waren in der abgelaufenen Saison 2018 insbesondere mit Übertretungen der Uferschutzzone, Geschwindigkeitsüberschreitungen und Alkoholkontrollen beschäftigt. Auch rasch aufkommende Gewitterfronten und damit verbundene Sturmwarnungen wurden zu einer be-

sonderen Herausforderung für die Seepolizistinnen und Seepolizisten.

Leider kam es immer wieder vor, dass Schwimmer oder Segler bis zum „letzten Zacken“ bei einem herannahenden Gewitter trotz ausgelöster Sturmwarnung am See waren und dann nicht mehr rechtzeitig das rettende Ufer erreichten. Die Seepolizei konnte mit Unterstützung der Wasserrettung in den meisten Fällen schlimmeres verhindern. Hierbei gilt dasselbe wie am Berg: die Retter begeben sich selbst in Lebensgefahr um Menschen aus der Gefahrenzone zu bringen und ihnen so das Leben zu retten. In diesem Zusammenhang ergeht der Appell an alle Badenden, Segler, Bootsfahrer etc. Wetterkapriolen nicht zu unterschätzen – sehr schnell kann es zu einem Notfall und damit verbunden zu einer lebensbedrohlichen Situation am Wasser führen. Daher sollten Besucher eines Sees neben dem Wasser auch den Himmel beobachten und bei einem herannahenden Gewitter und/oder bei einer angezeigten Sturmwarnung durch Polizei oder Wasserrettung (orange Drehleuchte) rechtzeitig das Wasser verlassen und sich an das sichere Ufer begeben. Es gibt keine Garantie, dass immer ein „Retter“ zur Stelle ist!

Ab jetzt gilt auch bei allen Kolleginnen und Kollegen der Seepolizei das

Motto: „Nach der Sommersaison ist vor der Sommersaison“ und damit wird bereits mit den strategischen Planungen und technischen Verbesserungen für den Sommer 2019 gearbeitet, damit die Sicherheit auf unseren Kärntner Seen gewährleistet bleibt.

Chefinspektor Horst Binder



Foto: MaDex

Chefinspektor Horst Binder ist seit 1981 im Exekutivdienst. Seit 2005 ist er bei der Landesverkehrsabteilung als Fachbereichsleiter für Einsatz/Planung/Analyse/See- und Flugpolizei sowie für Angelegenheiten der Autobahnpolizeiinspektionen verantwortlich und damit auch für den seepolizeilichen Dienst in ganz Kärnten zuständig.

Von Dienstbarkeiten/Servituten

Dienstbarkeiten (Servituten) sind beschränkte dingliche Nutzungsrechte an fremden Sachen. Mit anderen Worten ausgedrückt bedeutet dies, dass der Eigentümer einer Sache zum Vorteil eines Dritten verpflichtet wird, etwas zu dulden (bejahendes Servitut) oder zu unterlassen (verneinendes Servitut). Als dinglich Berechtigter hat der Servitutsinhaber ein Herrschaftsrecht und somit ein absolut geschütztes Recht gegenüber Jedermann. Dadurch unterscheidet sich die Dienstbarkeit von den bloß obligatorisch eingeräumten Gebrauchs- und Nutzungsrechten (Leihe, Miete, Pacht). Der bloß obligatorisch Berechtigte hat kein absolutes Herrschaftsrecht an der Sache.

Rechte und Pflichten

Charakteristisch für Dienstbarkeiten ist, dass der Eigentümer der Sache nicht zu einem aktiven Tun sondern lediglich zu einem Dulden oder Unterlassen verpflichtet ist. Eine Dienstbarkeit besteht zum Beispiel darin, dass der Eigentümer das Gehen oder Fahren über sein Grundstück oder die Nutzung einer Wohnung zu dulden hat. Dem Dienstbarkeitsberechtigten steht umgekehrt das dingliche Recht zu, eine fremde Sache in bestimmter Weise zu benutzen.

Der Dienstbarkeitsberechtigte ist verpflichtet, die Dienstbarkeit so auszuüben, dass dies für den Belasteten möglichst wenig beschwerlich ist. Keinesfalls dürfen Dienstbarkeiten eigenmächtig erweitert werden. Da niemand Recht gegen sich selbst begründen und haben kann, erlöschen Dienstbarkeiten grundsätzlich dann, wenn Recht und Pflicht in einer Person vereinigt werden. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn der Servitutsberechtigte den Belasteten beerbt. Eine wichtige Ausnahme ist hierbei die sogenannte „ruhende“ Dienstbarkeit. Wird das Eigentum des dienstbaren und des herrschenden Grundes in einer Person vereinigt, hört die Dienstbarkeit

von selbst auf. Wird aber in der Folge einer dieser vereinigten Gründe wieder veräußert, ohne das zwischenzeitlich im Grundbuch die Dienstbarkeit gelöscht wurde, so ist der neue Besitzer des herrschenden Grundes befugt, die Dienstbarkeit wieder auszuüben.

Grunddienstbarkeiten und persönliche Dienstbarkeiten

Nach dem berechtigten Subjekt sind zwei Hauptgruppen von Dienstbarkeiten zu unterscheiden. Die Grunddienstbarkeiten (Realservituten, Prädialservituten) und die persönlichen Dienstbarkeiten (Personalservituten/Personaldienstbarkeiten).

Bei den Grunddienstbarkeiten steht das Recht dem jeweiligen Eigentümer einer bestimmten Liegenschaft, des sogenannten herrschenden Grundstückes zu. Mit der Grunddienstbarkeit soll eine vorteilhaftere oder bequemere Benutzung des herrschenden Grundstückes ermöglicht werden. Das Grundstück, das hierfür benutzt werden darf heißt „dienendes Grundstück“.

Das ABGB unterscheidet bei den Grunddienstbarkeiten zwischen den sogenannten Felddienstbarkeiten und Gebäudedienstbarkeiten. Zu den Felddienstbarkeiten gehören vor allem die Wegerechte, die Wasserleitungsrechte, das Recht Wasser aus einer auf fremden Grund gelegenen Quelle zu beziehen, das Recht der Holzbringung durch Abtrieb des Holzes über fremden Grund, das Recht zur Weiterleitung von Erdöl und Erdgas, das Recht Vieh auf fremden Grund weiden zu lassen, sowie Forstnutzungsrechte.

Unter Gebäudedienstbarkeiten werden jene dinglichen Rechte verstanden, welche die Benutzung von Wirtschafts- und Wohngebäuden erleichtern, wie z.B. das Recht der Dachtraufe, das Recht auf Licht, das Recht auf Aussicht oder die Befugnis den eigenen Rauch in den Schornstein des Nachbarn zu leiten.



Foto: LPD Kärnten

Hofrat Mag. Friedrich Hrast, stellvertretender Leiter des Büros Rechtsangelegenheiten der Landespolizeidirektion Kärnten, schreibt im Infomagazin regelmäßig über rechtliche Fragen und Aspekte.

Die Personaldienstbarkeiten haben eine bestimmte Person als solche zum Subjekt. Gerade dieser soll ein Vorteil verschafft werden. Da diese Dienstbarkeit personenbezogen ist, endet dieses daher spätestens mit dem Tod des Berechtigten, außer die Erstreckung auf die Erben wurde ausdrücklich bedungen.

Unterschiede bei Personalservituten

Das ABGB kennt drei Arten von Personalservituten – das Fruchtgenussrecht, das Gebrauchsrecht und das Wohnungsrecht.

Der Fruchtgenuss ist die wichtigste persönliche Dienstbarkeit. Der Fruchtgenießer hat das dingliche Recht eine fremde Sache ohne jede Einschränkung aber unter Schonung der Substanz zu gebrauchen und daraus auch die „Früchte“ zu ziehen. Grundsätzlich können Fruchtgenussrechte an Liegenschaften, an beweglichen Sachen als auch an unkörperlichen Sachen begründet werden. Wesentlich für das Fruchtgenussrecht ist, dass der Berechtigte auch das Recht hat,

die Sache in Bestand zu geben, diese also zu vermieten oder zu verpachten, was insbesondere beim Wohnungsfruchtgenuss Bedeutung haben kann.

Das Gebrauchsrecht ähnelt dem Fruchtgenussrecht, jedoch darf der Gebrauchsberechtigte die Sache nicht ohne jegliche Einschränkung sondern nur so weiter verwenden, als dies gerade seine persönlichen Bedürfnisse verlangen. Der Gebrauch kann auch nicht der Ausübung nach oder durch Bestandsverträge weitergegeben werden.

Das Recht der Wohnung – ist das dingliche Recht zum Gebrauch einer Wohnung, wobei diese Dienstbarkeit je nach Umfang und Gestattung entweder

den Grundsätzen des Fruchtgenussrechtes (Wohnungsfruchtgenuss) oder jenen des Gebrauchsrechtes (Wohnungsbrauchsrecht) zu unterstellen sind.

Ferner besteht noch die Möglichkeit, sogenannte unregelmäßige Dienstbarkeiten zu begründen. Dienstbarkeiten die an sich ihrem Inhalt nach Grunddienstbarkeiten sind, können auch bloß einer bestimmten Person eingeräumt werden. Es ist aber auch möglich, dass eine Dienstbarkeit die gewöhnlich eine persönliche ist, als Grunddienstbarkeit bestellt wird.

Erlöschen von Dienstbarkeiten

Als absolute Rechte erwirken beide Arten von Dienstbarkeiten auch gegen den

jeweiligen Eigentümer der belasteten Sache. Eine Veräußerung des Grundstückes berührt die Dienstbarkeit nicht. Grunddienstbarkeiten werden im Grundbuch beim herrschenden Grundstück im A2 Blatt ersichtlich gemacht und im C Blatt der belasteten Liegenschaft einverleibt. Bei den Personaldienstbarkeiten kommt nur die Eintragung der Belastung im C Blatt der dienenden Liegenschaft in Frage. Dienstbarkeiten erlöschen durch Untergang der dienenden Sache, durch Zeitablauf – wenn sie befristet sind – durch Verzicht oder Enteignung sowie persönliche Dienstbarkeiten im Zweifel auch mit dem Tod des Berechtigten.

Hofrat Mag. Friedrich Hrast

Auflösungen „Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 1:

Nichte, Schwiegervater, Tante, Tante, Bruder, Tochter, Neffe, Enkel, Großmutter, Onkel, Vater, Nichte, Enkelsohn, Schwester

Lösung 2:

Schusswaffen
Stichwaffen
Wasserfahrzeuge

Luftfahrzeuge
Handwerker
Getränke
Planeten
Blumen
Raubtiere
Gebäck
Deutsche Großstädte
Österr. Hauptstädte
Europäische Landeshauptstädte
Europäische Flüsse
Männliche Vornamen
Inseln

Heilkräuter
Musiker
Dichter, Romantiker 19. Jahrhundert
Tänze
Salzwasserfische
Süßwasserfische
Insekten
Singvögel
Käse
Städte in Kärnten
Weibl. Vornamen
Raubvögel
Aposteln

Lösung 3:

Wagen, Berge, will, Grunde, weisen, Zelte, wehen, See, Wald, Bach, Bauer, Tore, Nacht, aufgegungen, wär, geflogen, Walde, fließen, Segen, grüßen

Lösung 4:

Rund, schwer, leicht, schön, kalt, heiß, groß, klein, schwer, hart, weich, langsam, schnell, sauer, süß, fleißig, schlau, lustig, starkt, eckig, laut

Lösung 5:

Rotkäppchen, Dornröschen, Froschkönig, der Wolf und die sieben Geißlein, der süße Brei,

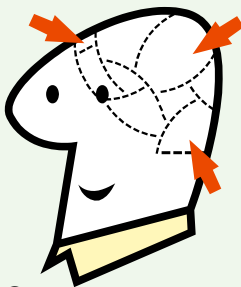
Tischlein deck dich, Hans im Glück, Frau Holle, das tapfere Schneiderlein, Rumpelstilzchen, die Bremer Stadtmusikanten, Rapunzel, die goldene Gans, Schneeweißchen und Rosenrot, Hase und Igel, Schwesterchen und Brüderchen, der Fischer und seine Frau, Sterntaler, König Drosselbart, der gestiefelte Kater

Lösung 6:

1. HKU-KUH
2. EHR-REH
3. FLOW-WOLF
4. AEKTZ-KATZE
5. EGIRT-TIGER

Fit & aktiv im Alter

Der Spaziergang als Jungbrunnen fürs Gehirn?



„Ich habe mir meine besten Gedanken ergangen und kenne keinen Kummer, den man nicht weggehen kann.“

SØREN KIERKEGAARD, PHILOSOPH

Gehen Sie spazieren! Damit wird die sogenannte Neurogenese, die Neubildung von Nervenzellen, direkt im Hippocampus angeregt. Damit wird jeder Spaziergang zum Jungbrunnen für Ihr Gehirn. Sie halten es fit und schützen sich vor Demenzerkrankungen. Studien zeigen: Vielspazierer erkranken seltener an der gefürchteten Krankheit des Vergessens.

Setzen Sie sich ein Ziel: 10 Minuten Gehen am Stück. Und das täglich, denn 10 Minuten, das geht immer! Auch wenn das Wetter nicht passt oder wenn das Knie zwickt. Und wenn die Bedingungen optimal sind, wollen Sie sicher noch ein Stück weiterspazieren. Nehmen Sie sich ein paar Denksportaufgaben für unterwegs mit. Optimal eignen sich etwa Wortfindungsübungen aber auch Kopfrechenaufgaben – so wird aus einem einfachen Spaziergang ein „Gehirnspaziergang“. Beispiele für solch einfache Aufgaben für unterwegs:

- Verdoppeln sie die Zahl 2 bis sie nichtmehr weiterrechnen können
- Suchen Sie Synonyme für das Verb *reden* – beispielsweise *flüstern, berichten, diskutieren* und dgl. mehr
- Frischen Sie alte Erinnerungen wieder auf. Fallen Ihnen zur aktuellen Jahreszeit Kindheitserinnerungen ein? Versuchen Sie, genaue Details zu rekonstruieren.

Natürliche eignen sich diese Übungsbeispiele auch für zuhause. Auf jeden Fall viel Spaß dabei!

1. Aufgabe:

Die erste Aufgabe steht unter dem Titel „Familienbande“. Die Frage lautet: Wer ist gemeint?

1. Die Tochter meiner Tante ist <i>meine Nichte</i>
2. Der Vater meines Mannes ist
3. Die Frau meines Onkels ist
4. Die Schwester meiner Mutter ist
5. Der Sohn meines Vaters ist
6. Die Mutter meines Enkels ist
7. Der Sohn meines Onkels ist
8. Das Kind meiner Tochter ist
9. Die Mutter meiner Mutter ist

10. Der Bruder meiner Mutter ist
11. Der Vater meines Bruders ist
12. Die Tochter meiner Schwester ist
13. Der Sohn meines Sohnes ist
14. Die Tochter meiner Mutter ist

2. Aufgabe:

Jetzt suchen wir Oberbegriffe. Unter welchem Wort lassen sich die jeweils drei in der linken Spalte angeführten Wörter zusammenfassen?

Gewehr, Pistole, Flinte	<i>Schusswaffen</i>
Säbel, Lanzen, Florett	
Fähre, Katamaran, Floß	
Hubschrauber, Zeppelin, Flugzeug	
Tischler, Zimmermann, Schuster	
Bier, Saft, Limonade	
Jupiter, Venus, Uranus	
Geranie, Kamelie, Margerite	
Puma, Tiger, Panther	
Muffin, Nussecke, Windbeutel	
Köln, Berlin, Frankfurt	
Salzburg, Innsbruck, Bregenz	
Rom, Madrid, Paris	
Rhein, Mosel, Donau	
Clemens, Raimund, Herbert	
Sylt, Mallorca, Borkum	
Kamille, Pfefferminze, Johanniskraut	
Beethoven, Bach, Mozart	
Goethe, Heine, Schiller	
Tango, Twist, Walzer	
Thunfisch, Lachs, Hering	
Forelle, Karpfen, Seibling	
Biene, Fliege, Mücke	
Amsel, Fink, Meise	
Gouda, Emmentaler, Mozzarella	
St.Veit, Villach, Spittal	
Maria, Eva, Heidi	
Geier, Habicht, Adler	
Petrus, Judas, Simon	

3. Aufgabe:

Sind Sie textsicher? Denn hier sind die letzten Worte bekannter Volkslieder durcheinander geraten. Wie lauten die Textzeilen korrekt?

1. Hoch auf den gelben Tore
2. Im Frühtau zu See
3. Wer recht in Freuden wandern wär
4. In einem kühlen Zelte
5. Wer Gott die recht Gunst will grüßen
6. Jenseits des Tales standen ihre Wagen
7. Wenn die bunten Fahnen fließen
8. Wiegende Wellen auf wogender Nacht
9. Kuckuck, Kuckuck rufts aus den Berge
10. Es klappert die Mühle aus rauschenden Grunde
11. Im Märzen der Wald
12. Am Brunnen vor dem Bauer
13. Ade zur guten Walde
14. Der Mond ist geflogen
15. Wenn ich ein Vöglein will
16. Kommt ein Vogel aufgegangen
17. Ein Männlein steht im Segen
18. Wenn alle Brunnlein wehen
19. Viel Glück und viel Bach
20. Nun will der Lenz uns weisen

4. Aufgabe:

Welches Hauptwort passt zu welchem Eigenschaftswort?

Ball	groß	
Koffer	schön	
Feder	kalt	
Turm	schwer	
Eis	leicht	
Feuer	langsam	
Elefant	rund	
Maus	hart	
Rose	hoch	
Stein	klein	
Kissen	schnell	
Schnecke	heiß	
Auto	weich	
Zitrone	süß	
Zucker	lustig	
Biene	laut	
Fuchs	eckig	



Foto: privat

Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 23

Clown	sauer	
Bär	fleißig	
Würfel	schlau	
Donner	stark	

5. Aufgabe:

Jetzt geht es um Märchentitel. Welche bekannten Märchen verbergen sich hinter diesen Titeln?

- 1) Grünmützen
- 2) Stachelveilchen
- 3) Fischprinz
- 4) Der Schäferhund und die 7 jungen Schäfchen
- 5) Der salzige Pudding
- 6) Stühlchen, versteck dich
- 7) Grete im Pech
- 8) Herr Wolle
- 9) Das ängstliche Bäckerlein
- 10) Sumpelpilzchen
- 11) Die Hamburger Landsänger
- 12) Parunzel
- 13) Die silberne Ente
- 14) Regengrauchen und Veilchenblau
- 15) Kaninchen und Stachelschwein
- 16) Mütterchen und Väterchen
- 17) Die Anglerin und ihr Mann
- 18) Mondmünze
- 19) Königin Amsellippe
- 20) Der verkaterter Stiefel

6. Aufgabe:

In der sechsten und letzten Aufgabe für heute sind Sie sozusagen den Tieren auf der Spur. In jeder Zeile sind Buchstaben des Alphabets aufgeführt, wobei jedoch einige fehlen. Finden Sie diese fehlenden Buchstaben und kommen Sie damit den Tieren auf die Spur!

1. A B C D E F G I J L M N O P Q R S T V W X Y Z

.....

2. A B C D F G I J K L M N O P Q S T U V W X Y Z

.....

3. A B C D E G H I J K M N P Q R S T U V X Y

.....

4. B C D F G H I J L M N O P Q R S U V W X Y

.....

5. A B C D F H J K L M N O P Q S U V W X Y Z

.....

Versuchen sie zwischen den Übungen einmal mit etwas anderen!

Übungen im Sitzen

1. Die Augen schließen und beide Beine nach vorne strecken.
2. Beliebige Sitzgymnastikübungen mit geschlossenen Augen durchführen.
3. Aufstehen und wieder hinsetzen (Steigerung: Mit geschlossenen Augen).
4. Die Schultern hoch und runter ziehen.
5. Die Schultern kreisen lassen.
6. Mit den Händen die Füße berühren.
7. Mit den Augen erst nach oben und dann nach unten gucken.
8. Mit den Augen erst nach rechts und dann nach links gucken.

Übungen mit einem kleinen Ball

1. Den Ball von einer Hand in die andere werfen.
2. Den Ball mit einer Hand hoch werfen und wieder auffangen.
3. Den Ball mit geschlossenen Augen hinter dem Rücken von einer Hand in die andere geben.

Gleichgewichtsübungen im Stehen

1. Auf einem Bein stehen.
2. Die Beine abwechselnd anheben.
3. Die Füße abwechselnd leicht vom Boden abheben.
4. Einmal rechts herum drehen. Dann einmal links herum drehen.
5. Nach vorne beugen und mit den Händen den Boden berühren.

Übungen im Gehen

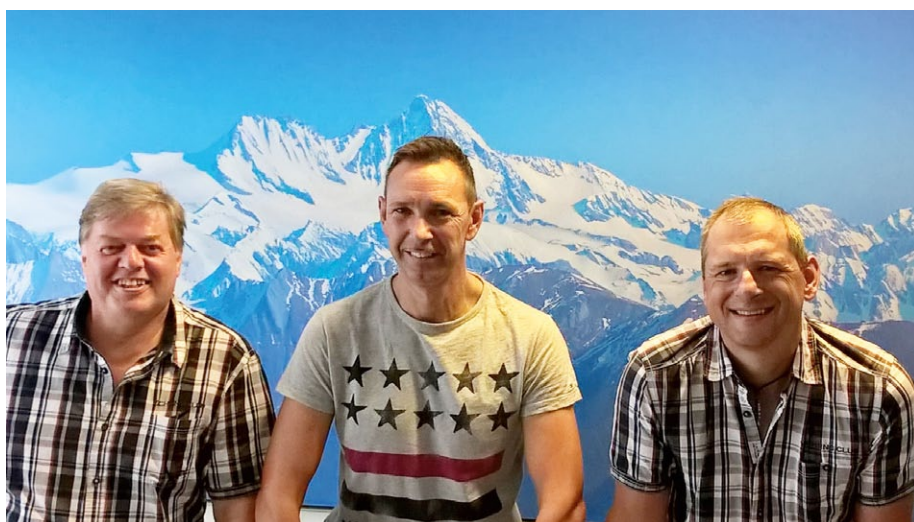
1. Mit geschlossenen Augen ein Stück durch den Raum gehen.
2. Auf oder neben einer Linie gehen (zum Beispiel: ein Seil das auf den Boden gelegt wird).
3. Die Knie beim Gehen stark anheben.
4. Die Fersen beim Gehen in Richtung des Pos hochziehen.
5. Seitlich Gehen.
6. Die Arme beim Gehen nach oben strecken.
7. Gehen und mit den Armen kreisen.
8. Gehen und klatschen.
9. Rückwärts gehen.



Arbeitssicherheit: Neubestellung der Sicherheitsvertrauenspersonen

Am 21. Juni 2018 wurden bei der Arbeitsausschuss-Sitzung (ASA) der LPD Kärnten gemäß den gesetzlichen Vorgaben der Sicherheitsvertrauensperson-Verordnung (SVP-VO) die Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) auf vier Jahre neu bestellt. Neben den bereits bestehenden Präventivkräften, wie insbesondere der ArbeitsmedizinerInnen und der Sicherheitsfachkraft, sind die SVP ein wichtiger Bestandteil der LPD Kärnten im Zusammenhang mit der Einhaltung von Schutzbestimmungen gemäß den rechtlichen Vorgaben des Bundes-Bedienstetenschutzgesetzes (B-BSG) und somit ein wesentliches Bindeglied zwischen Dienstgeber und Dienstnehmern.

Bei den SVP handelt es sich zumeist um unmittelbare Ansprechpersonen für Fragen der Sicherheit und Gesundheit, da sie „vor Ort“ arbeiten. Sie kennen die genauen Arbeitsabläufe und Problemstellungen und sind somit mit den örtlichen Arbeitsbedingungen bestens vertraut. Im Gegensatz stehen dazu die ArbeitsmedizinerInnen und die Sicherheitsfachkraft, die sich meistens nur wenige Stunden im Jahr auf Dienststellen aufhalten und somit im Arbeitsalltag nicht immer „greifbar“ sind. Wichtig aber in diesem Zusammenhang ist eine effektive und konstruktive Zusammenar-



SVP des PK Villach, FOI Franz Weichselbraun, SVP des SPK Villach, FI Franz Höher und SFK ADiR Dietmar Kogler

beit zwischen den SVP, den ArbeitsmedizinerInnen und der Sicherheitsfachkraft, da die SVP - sinnbildlich in Bezug auf die Einhaltung von Schutzbestimmungen gemäß dem B-BSG – vor Ort „die Augen und Ohren“ der Bediensteten darstellen.

Diese enge Zusammenarbeit wird durch das Referat Dienstvollzug in der LPD Kärnten (A1.2) garantiert, da hier sämtliche Informationen der oben genannten Präventivkräfte zusammenlaufen, koordiniert und bearbeitet werden sowie zu themenbezogenen Sitzungen („Arbeitsausschuss-Sitzungen-ASA“) einberufen wird. Darüber hinaus werden im Referat Dienstvollzug (A1.2) sämtli-

che Aus- und Weiterbildungen der SVP geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben der SVP-VO wurden grundsätzlich in den Bereichen SPK und BPK jeweils zwei Personen als SVP, sowie entsprechend der Personenanzahl der Abteilungen, die LPD Kärnten mit SVP betraut. Eine genaue Aufstellung der SVP erfolgt als Information an alle Dienstnehmer mittels Erlass durch das Referat Dienstvollzug (A1.2).

Aufgaben der SVP

Nachfolgende Tätigkeiten werden durch die SVP durchgeführt. (exemplarische Aufzählung)

- Sie suchen das Gespräch mit Kollegen/Innen und Vorgesetzten und eventuell unterstützt durch Präventivfachkräfte und Personalvertretungsorganen – zu sicherem Verhalten anregen.
- Sie melden Probleme im Bereich Arbeitssicherheit, dienen Kollegen/Innen als erste „Anlaufstelle“ und informieren den Dienstgeber über arbeitsbedingte Gefahren und fordern den Dienstgeber zur Beseitigung der Gefahren auf.
- Sie treten mit Verbesserungsvorschlägen an den Dienstgeber heran.
- Sie achten darauf, dass persönliche Schutzausrüstungen vom Dienstgeber zur Verfügung gestellt werden, in einwandfreiem Zustand sind und von den Dienstnehmern auch wirklich benützt werden.
- Sie sind selber ein Vorbild in punkto sicherem Verhalten
- Sie müssen Geduld haben. Um sicheres

und gesundes Arbeiten zum Standard zu machen, braucht es Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen!

Der Dienstgeber muss natürlich die SVP bei ihrer Tätigkeit unterstützen und ihnen Einsicht in sämtliche Dokumentationen betreffend Schutzbestimmungen im Zusammenhang mit dem B-BSG zu gewähren.

Wie wird man SVP?

Grundsätzlich kann jeder Dienstnehmer die Funktion der SVP übernehmen, der die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen erfüllt. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, jemanden zu beauftragen, der bereits einige Zeit im Unternehmen beschäftigt ist, die MitarbeiterInnen und deren Aufgaben kennt, und sowohl mit ihnen als auch mit den Dienstvorgesetzten eine gute Gesprächsbasis hat. Die fachlichen Voraussetzungen für die Agenden einer SVP sind in

einer 24-stündigen Ausbildung (drei Ausbildungstage), die der Dienstgeber übernimmt, zu absolvieren. Dieser Kurs ist vor der Bestellung oder innerhalb des ersten Jahres der Tätigkeit als SVP abzuhalten. Darüber hinaus hat der Dienstgeber den SVP die regelmäßige Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Funktion bzw. die Bestellung einer SVP erfolgt jeweils auf vier Jahre, danach kann sie wiederbestellt oder jemand anderer mit der Funktion betraut werden. Auf jedem Fall darf ich den bestehenden sowie auch neu bestellten SVP zu ihrer Funktion gratulieren und freue mich auf eine weitere gute und konstruktive Zusammenarbeit in der nächsten Funktionsperiode und verbleibe mit einem Zitat von Henry Ford: „Zusammenkunft ist ein Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist der Erfolg.“

*Ihre Sicherheitsfachkraft
Amtdirektor Dietmar Kogler*

Arbeitsmedizin: Reflux – was gegen Sodbrennen hilft

Die Refluxkrankheit ist ein krankhafter Rückfluss von saurem Mageninhalt in die Speiseröhre. Fast jeder hat nach einem üppigen Essen das starke Brennen in der Brust mit saurem Aufstoßen schon erlebt. Die Symptome bei Reflux können jedoch auch unspezifischer sein: Oberbauchschmerzen, Schluckstörungen, Brennen im Rachen, Mundgeruch, auch Heiserkeit und asthmaartiger Husten können dazuzählen. Die Beschwerden verstärken sich im Liegen sowie beim Bücken und bei Anstrengung.

Ursache für das Sodbrennen ist die überschüssige Magensäure, die mangels Dichtheit des Schließmuskels zwischen Speiseröhre und Mageneingang, bis hinauf zur Mundhöhle gelangt. Erst wenn die Symptome regelmäßig (ein- bis zweimal pro Woche) auftreten und das Wohlbefinden deutlich eingeschränkt ist, spricht man von Reflux.

In Österreich sind etwa 30 Prozent der Bevölkerung betroffen. Alkoholkonsum, Übergewicht, Dauerstress, Schwangerschaft, mangelnde Bewegung, schlechte Körperhaltung, Ernährungs- und Essgewohnheiten begünstigen die Entstehung. Eine Refluxkrankheit ist nicht nur unangenehm, sondern kann unbehandelt auch zu einer Entzündung der Speiseröhre führen und das Risiko für Speiseröhrenkrebs erhöhen. Deshalb ist es wichtig bei immer wiederkehrenden Beschwerden den Arzt aufzusuchen.

Ernährungstipps und Allgemeinmaßnahmen bei Reflux

- Meiden Sie fettreiche und scharf gewürzte Speisen, Alkohol, Rauchen, Kaffee, Fruchtsäfte, Zitrusfrüchte und kohlenensäurehaltige Getränke sowie Fertigprodukte. Reduzieren Sie den Kohlenhydratverzehr ebenso wie Süßigkeiten.
- Essen sie lieber vier bis fünf kleine Mahlzeiten anstelle von zwei oder drei großen Portionen.
- Legen Sie sich drei bis vier Stunden nach den Mahlzeiten nicht hin.
- Schlafen Sie mit erhöhtem Oberkörper. Empfohlen wird eine Anhebung des Kopfes um etwa zehn Zentimeter.
- Gehen Sie beim Bücken besser in die Hocke anstatt den Oberkörper hinunter zu beugen.
- Tragen Sie keine einengende Kleidung.
- Stressabbau, Bewegung nach dem Essen und Gewichtsreduktion haben auch eine vorbeugende Wirkung.

Behandlungsmöglichkeiten

Zur Linderung der Symptome werden meist Medikamente (Protonenpumpenhemmer, H₂-Rezeptorenblocker) verordnet, die die Bildung von Magensäure reduzieren, aber den Reflux nicht unterbinden. Das Absetzen der Therapie oder eine Änderung der strikten Diät führt

jedoch häufig zum Wiederauftreten der Symptome.

Liegt bereits ein größerer Zwerchfellbruch vor und sprechen massive Begleitsymptome wie hartnäckiges Asthma und Heiserkeit nicht auf die Medikamententherapie an, kann ein operativer Eingriff zur Wiederherstellung der Speiseröhrenfunktion Abhilfe schaffen. Die Operation wird meist mittels Laparoskopie (Knopflochchirurgie) durchgeführt und entweder ein Teil des Magens oder ein magnetischer Ring um den Ausgang der Speiseröhre gelegt. Ziel ist, dass danach keine Magensäure mehr in die Speiseröhre rinnt.

Bei Verdacht auf Reflux sollte ein Facharzt oder eine Spezialambulanz in einem Krankenhaus aufgesucht werden, wo durch ein ausführliches Gespräch und weitere Untersuchungen festgestellt werden kann, wie ausgeprägt die Refluxkrankheit ist und welche Behandlungsmethode (Lebensstiländerung, Medikamente, Operation) eingesetzt werden soll.

Quelle: Artikel Prof. Dr. Martin Riegler, ärztl. Leiter Reflux Medical Zentrum Wien

Dr. Claudia Wiesner-Koller



Jugendnotschlafstelle Villach – schnelle Hilfe, wenn sie gebraucht wird

Schnelle und unkomplizierte Hilfe, wenn diese am nötigsten gebraucht wird – dies ist die oberste Maxime der Jugendnotschlafstelle. Wir trafen die Leiterin, Mag. (FH) Elisabeth Ebner zu einem Interview, in welchem sie uns mehr über diese wichtige Sozial-einrichtung erzählt.

Warum gibt es die Juno Villach?

Die Jugendnotschlafstelle Villach wurde von der Diakonie de La Tour als Trägerorganisation und dem Land Kärnten sowie der Stadt Villach als Geldgeber 2016 gegründet, um Jugendobdachlosigkeit im Raum Villach und Oberkärnten zu verhindern. In den Jahren zuvor haben viele Hilfsorganisationen und Behörden im Raum Villach immer wieder den Bedarf an einer unkomplizierten und schnellen Hilfe für Jugendliche und junge Erwachsene, die plötzlich auf der Straße standen, gesehen und gemeldet. Deshalb wurde ein Angebot geschaffen, das sofort und ohne komplizierte Anträge oder Hürden von allen jungen Menschen bis 22 Jahren in Anspruch genommen werden kann.

Wer kommt in die Juno?

Die Juno Villach ist ein gewalt- und drogenfreier Schutzraum für junge Menschen, die ansonsten im öffentlichen Raum oder bei möglicherweise unpassenden Bekannten oder Fremden übernachten würden. Wir betreuen Jugendliche und junge Erwachsene, die aus verschiedensten Gründen von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind.

Die meisten unserer Klientinnen/Klienten sind zwischen 18 und 22 Jahren alt und männlich. Allerdings kommt es auch vor, dass junge Frauen oder Minderjährige bei uns Hilfe suchen. Unsere Klientinnen/Klienten wuchsen meist nicht durchgehend bei ihren Eltern auf, sondern sind sogenannte „Careleaver“. Das bedeutet, dass sie bereits von anderen Einrichtungen der Jugendhilfe betreut wurden. Viele haben wenig familiären Rückhalt und in ihrer Kindheit

und Jugend traumatische Erlebnisse in der Familie ertragen müssen. Diese Erfahrungen wirken sich meist negativ auf ihre Schulbildung und auf die psychische Gesundheit aus, weswegen sie oft suchtkrank sind und keine ausreichende Ausbildung haben. Natürlich fällt es ihnen daher auch schwer einer geregelten Arbeit nachzugehen. Dadurch steigt die Gefahr, Schulden zu machen, delinquent und/oder wohnungslos zu werden.

Bei uns übernachten allerdings auch junge Menschen, die auf der Durchreise sind und kein Geld mehr für die Heimreise haben oder den Zug versäumt haben. Es kann auch sein, dass uns Jugendliche von der Polizei vorbeigebracht werden, weil sie in der Nacht aufgegriffen wurden und es vorerst keine bessere Unterbringungsmöglichkeit gibt.

Was bietet ihr den Jugendlichen?

Wir bieten unkomplizierte schnelle Hilfe an, egal in welcher Form. So bekommt man bei uns ein warmes Essen, kann sich duschen oder erhält Kleiderspenden. Wir bieten auch Beratungsgespräche zu Themen wie Wohnungssuche, Sucht oder Ausbildung an. Im Ausnahmefall bezahlen wir sogar Zugtickets nach Hause oder laden Angehörige in die Juno ein, um durch ein oder mehrere Gespräch/e zu einer Konfliktlösung beizutragen. Bei uns kann man bis zu drei Monate übernachten und wir sind bei sämtlichen Behördenwegen behilflich, wenn es z.B. darum geht, sich beim AMS arbeitslos zu melden oder eine Wohnung zu beantragen. Wir arbeiten dabei sehr niederschwellig und orientieren uns am Willen der Klientinnen/Klienten. Das bedeutet, dass wir ihnen nichts aufdrän-

gen und nur unverbindliche Angebote stellen. Sie können selbst entscheiden, was sie annehmen wollen und was nicht.

Es gibt zwar nicht viele, aber ein paar strenge Regeln, die die Jugendlichen einhalten müssen, wenn sie bei uns bleiben wollen. Das ist einerseits das Verbot von Alkohol- und Drogenkonsum in der Einrichtung, andererseits das Verbot von jeglicher Gewaltanwendung. Wenn sie allerdings intoxikiert in die Einrichtung kommen, oder außerhalb der Einrichtung delinquentes Verhalten zeigen, ist das für uns kein Ausschlussgrund.

Wie viele Übernachtungen gibt es?

2017 hatten wir z. B. 1140 Übernachtungen.

Wie lange ist die Juno Villach offen, gibt es auch tagsüber eine Betreuung?

Die Jugendnotschlafstelle Villach ist täglich, 356 Tage im Jahr, von 18 Uhr am Abend bis 9 Uhr in der Früh geöffnet. Man kann ohne Voranmeldung die ganze Nacht kommen, wenn man einen Schlafplatz benötigt. Sollte keiner frei sein, haben wir auch noch Notbetten und eine Couch. Außerdem können wir die Hilfesuchenden bei Bedarf auch in andere Einrichtungen weitervermitteln. Die Klientinnen/Klienten, die die Einrichtung schon kennen, müssen sich bis spätestens 22 Uhr bei uns anmelden, damit wir die Betten vor der Nachtruhe gut und für alle passend verteilen können. Mädchen, junge Frauen und Minderjährige werden in einem extra Zimmer getrennt von den anderen Besucherinnen/Besuchern untergebracht. Wir haben auch ein barrierefreies Zimmer für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Ab August haben wir die Möglichkeit, unsere Klientinnen/Klienten auch außerhalb der JUNO längerfristig und tagsüber zu betreuen. Wir nennen dieses Projekt „Extra“, da es ein zusätzliches, fle-



JUNO-Leiterin Mag. (FH) Elisabeth Ebner

xibles Angebot zu unseren üblichen Öffnungszeiten darstellt. Das Projekt ist über Spendengelder vorerst für die Dauer von einem Jahr finanziert und hat das Ziel, eine nachhaltige Wohnversorgung der Klientinnen/Klienten zu ermöglichen. Das bedeutet, dass wir Klientinnen/Klienten in ihren eigenen Wohnungen betreuen, damit sie die Wohnung längerfristig behalten können und es nicht wieder zu einer Delogierung kommt. Wir haben hier auch die Möglichkeit, junge Erwachsene bis zu einem Alter von 26 Jahren zu betreuen. Dies war in der Juno bisher nicht möglich, obwohl wir in den letzten Jahren einen großen Bedarf feststellen konnten.

Wie sieht das Team aus?

Unser Team besteht zurzeit aus sechs Betreuerinnen und zwei Betreuern, die alle ein Studium im psychosozialen Bereich absolviert haben, also entwe-

der Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen oder Psychologinnen/Psychologen sind. Außerdem haben wir noch ein paar ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die uns bei der Organisation von Festen, Veranstaltungen oder Projekten unterstützen. Wir bieten z. B. verschiedene Freizeitaktivitäten wie Fitnessstudiobesuche, Badetage, Ausflüge, Kochworkshops oder auch Veranstaltungen wie Grillereien oder Advent-/Weihnachtsfeste an. Vor kurzen haben wir unsere Außenfassade in einem Graffiti-Projekt neu gestaltet. Ohne unsere Ehrenamtlichen und unser überdurchschnittlich motiviertes Team, könnten wir das alles nicht schaffen. Aktuell sind wir gerade auf der Suche nach einem ehrenamtlichen Handwerker oder einer Handwerkerin, die uns bei unserem neuen Projekt „Extra“ unterstützt. Beim Umzug in die eigene Wohnung fallen immer wieder Arbeiten an, die die Klientin-

Kontakt:

Jugendnotschlafstelle Villach
Marksgasse 3, 9500 Villach
Tel.: 0664/88 65 48 81

Für Kinder und Jugendliche
zwischen 12 und 21 Jahren
Notschlafstelle: MO bis SO von
18 bis 9 Uhr:

www.diakonie-delatour.at/juno-villach
www.facebook.com/juno.villach

nen/Klienten selbst oft nicht bewältigen können. Wir freuen uns über Menschen, die sich in ihrer Freizeit bei uns für einen sehr guten Zweck engagieren wollen.

Es gibt auch Berührungspunkte mit der Exekutive?

Es kommt auch vor, dass Jugendliche, die bei uns übernachten, polizeibekannt sind bzw. gesucht werden. Deshalb haben wir relativ häufig Kontakt mit verschiedenen Polizistinnen/Polizisten und Polizeistationen. Die Vernetzung der JUNO mit der Exekutive ist überregional wichtig, da bei uns auch immer wieder Polizistinnen/Polizisten aus anderen Bezirken oder auch die Kriminalpolizei vorbeikommen. Wichtig ist mir, darauf hinzuweisen, dass Datenschutz bei uns immer eine große Rolle spielt. Viele Daten dürfen wir aus Datenschutzgründen nicht ohne richterlichen Beschluss oder Gefahr in Verzug herausgeben. Es ist uns ein großes Anliegen mit der Polizei gut vernetzt zu sein und einen für alle Beteiligten angenehmen Umgang miteinander anzustreben.

Herzlichen Dank für dieses Interview!

Kinder Polizei



Einmal am Pilotensitz

Am 31. Juli besuchten 13 Kinder der Sommerbetreuung der Volksschule Maria Saal mit ihren Betreuerinnen die Flugeinsatzstelle Klagenfurt. Begleitet wurden sie von Abteilungsinspektor Harald Wiedermann der Polizeiinspektion Maria Saal.

Nachdem die Kinder sowie die Betreuerinnen die Sicherheitskontrolle am Flughafen Klagenfurt durchschritten hatten und jeder einen Besucherausweis erhalten hatte, besichtigten die Kinder nicht nur die „LIBELLE“ sondern auch den „FLIR“ Hubschrauber. Dabei bekamen sie viele Informationen und stellten zahlreiche Fragen. Zu einem besonderen Erlebnis wurde für die Kinder das Platznehmen am Co-Pilotensitz im Hubschrauber „LIBELLE“. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, vor allen an Mario Ferlic der FEST Klagenfurt, welcher die Führung durchführte.

Abteilungsinspektor Harald Wiedermann



Foto: FEST Klagenfurt

Sicherheitstag bei der Montessori Schule

Am 21. Juni führte die Montessori Schule de la Tour in Treffen einen Sicherheitstag durch an welchen neben der Polizeiinspektion Sattendorf, vertreten durch Gruppeninspektor Arno Dobnig die Rettung Villach sowie die Freiwilligen Feuerwehren Treffen am Ossiacher See und Velden am Wörthersee mit einem Kranwagen teilnahmen.

Gezeigt wurde der Einsatzablauf bei einem Brand im 1. und 2. Stock eines Gebäudes. Die Bergung erfolgte durch die FF Treffen aufgrund der angenommenen starken Rauchentwicklung mit Atemschutzgeräten sowie mit dem Kranwagen der FF Velden. Insgesamt 150 Personen verfolgten gebannt die Vorführung. Im Anschluss konnten sie im Stationsbetrieb die Einsatzmittel der teilnehmenden Blaulichtorganisationen begutachten.

Gruppeninspektor Arno Dobnig



Bergung der Schüler durch den Kran der FF Velden/WS

Fotos: PI Sattendorf



Stationsbetrieb der
PI Sattendorf bei der
Montessori Schule in Treffen

Die Montessori Schule de La Tour ist eine konfessionelle Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht und somit den öffentlichen Volks- und Neuen Mittelschulen Österreichs gleichgestellt.



Stationsbetrieb der Rettung Villach mit
„Verletzten“



Stationsbetrieb der Rettung Villach



Vorstellung der Schutzweste
durch GI Arno Dobnig

Tag der Volkskultur und Gendarmeriegedenkstunde in Maria Saal

Mit einer Gedenkstunde anlässlich der 169. Wiederkehr des Gründungstages der Gendarmerie wurde am 10. Juni 2018 im Freilichtmuseum in Maria Saal der Tag der Volkskultur eröffnet. Das Wetter spielte hervorragend mit und bot so einen strahlenden Rahmen für ein Stelldichein diverser Kärntner Kultur-, Brauchtums- und Traditionsträger, die aus dem ganzen Land der Einladung der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten und der ARGE-Volkskultur Folge geleistet haben.

Seit mehr als 13 Jahren ist es zur Tradition geworden, beim Gendarmerie-Ehrenmal bei der Waldkapelle der Gründung des Gendarmeriekorps zu gedenken. Ausgerückt waren dazu die Traditionsgendarmen Kärntens und, wie schon in den letzten Jahren, Vertreter der ehemaligen k.u.k.-Finanz- und Zollwache sowie uniformierte Ehrengäste der Polizei aus Italien, Deutschland und Kärnten. Die Bürgergarde aus Straßburg beschloss auch heuer wieder den Festakt mit einem Ehrensalm. Für die musikalische Umrahmung sorgten



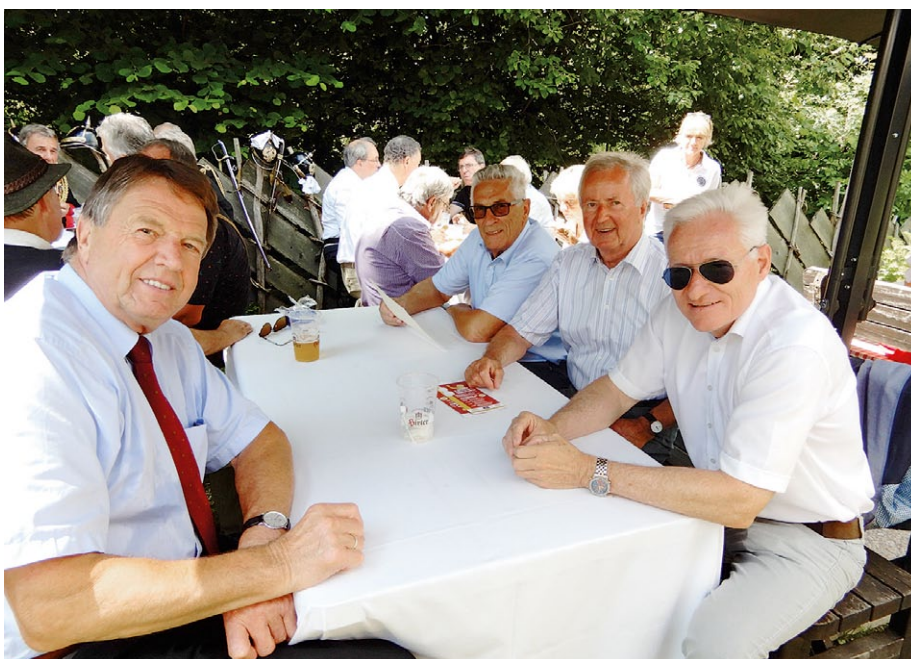
Der Präsident der Gendarmerie- und Polizeifreunde Arnulf Prasch mit uniformierten Traditionsträgern beim Gendarmerie-Ehrenmal

die Jagdhornbläser Alpe Adria. Nach den Festreden folgte das von Pater Mag. Anton Wanner zelebrierte Totengedenken. Nach der Kranzniederlegung zum Lied des Guten Kameraden endete die Feier mit dem Kärntner Heimatlied.

Auch heuer freuten sich die Veranstalter, dass wieder hochrangige Gäste zur Feierstunde gekommen waren. Unter ihnen Gendarmeriezentralkommandant a.D. General iR Johann Seiser und Oberst iR Johann Smetacek, welche den weiten Weg aus Niederrösterreich nach Kärnten nicht gescheut hatten. Die weiteste Anreise hatte der Vizebürgermeister der Stadt Bad Saulgau in Baden Württemberg, Ing. Richard Striegel. Er nahm in der wunderschönen Uniform der Bad Saulgauer Bürgergarde an der Feier teil. Dem offiziellen Auftakt folgte dann volkskulturelles Treiben und ein bunter Nachmittag mit Volksmusik, gelebtem Brauchtum und Folkloregruppen auf mehreren Schauplätzen bzw. Bühnen im gesamten Gelände des Museums.

Auch heuer gab es wieder ein Wohltätigkeitsspiel, womit zusammen mit Vorfeldspenden der stolze Betrag von 3.500 Euro gesammelt werden konnte. Dieser kommt zur Gänze schwer vom Schicksal getroffenen Polizeikollegen zugute.

Fredy Blaschun



Zahlreiche hochrangige Gäste nahmen an der Gedenkstunde sowie am Tag der Volkskultur teil

Große Auszeichnung für Oberst Bernhard Gaber

Oberst Bernhard Gaber MBA, MPA, Mitglied des Vorstandes der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, erhielt am 6. Juni 2018 das Ehrenzeichen des Landes Kärnten. In den letzten 10 Jahren war er als Leiter der SOKO Hypo mit den umfangreichen Ermittlungen zur Causa Hypo-Alpe-Adria beschäftigt und konnte dabei hervorragendes kriminalpolizeiliches Spezialwissen unter Beweis stellen. Er gilt in Österreich als der Experte für die Abwicklung von komplexen Wirtschaftsermittlungsverfahren und entwickelte konsequent moderne Arbeitsmethoden, die effiziente Fallermittlungen auf höchstem Niveau gewährleisten. Diese speziellen Verfahren werden mittlerweile von Ermittlungsbeirichen aus ganz Österreich nachgefragt und finden auch international Beachtung.



Oberst Bernhard Gaber, MBA, MPA mit seiner Mutter und Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser

Foto: Protokoll Land Kärnten/fritz-press



Foto: Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde

Am 13. Juni 2018 feierte die Polizei in Triest die 156. Wiederkehr ihres Gründungstages. Auf der malerischen Burg San Guisto wurde dazu bei Kaiserwetter eine Feierstunde abgehalten. Hohe Repräsentanten der Exekutive, der Armee und der Marine waren zum Festakt erschienen. Österreich wurde durch eine Delegation der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde mit einer kleinen Abordnung von Traditionsgendarmen vertreten.

Jubiläums-Polizeitriathlon 2018 in Mühlen

Mühlen in der Steiermark war am 15. Juni 2018 der Schauplatz der 5. Kärntner und der 10. Steirischen Landesmeisterschaften im Triathlon. Am Start standen 32 Einzelstarter und 17 Mannschaften. Bei den Kärntnern konnten sich Martina Donner und Patrick Weilharter durchsetzen und wurden so zur Landesmeisterin bzw. zum Landesmeister.

Pünktlich um 10.45 Uhr erfolgte der Start und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen die 500 Meter Schwimmstrecke bei einer Wassertemperatur um die 20 Grad im Mühlner Badensee in Angriff. Als erster konnte der Mannschaftsschwimmer Johann Hohl der LPD Steiermark nach knapp über 7 Minuten das Wasser verlassen



Fotos: Peter Kreutzthaler



„Oldboy“ Gerhard Kohlweiß auf der Laufstrecke



Die Kärntner Landesmeister Martina Donner und Patrick Weilharter mit Brigadier Willibald Liberda, BA

Kräfteraubende Radstrecke:
Patrick Weilharter führt das Feld an – mit der Nr. 10 Michael Standmann

und seinen Radfahrer auf die 21 Kilometer Radstrecke schicken. Unmittelbar danach stiegen auch die Kärntner Alexander Opietnik, Daniel Goi und Martina Donner aus dem Wasser und übergaben an die weiteren Starter in den einzelnen Disziplinen. Bemerkenswert auch die tolle Schwimmleistung von Rudolf Kaiser der St. Veiter Oldies.

Die 21 Kilometer lange Radstrecke auf der B92 hatte es im heurigen Jahr in sich. Auf der abfallenden Strecke in Richtung Hüttenberg herrschte Rückenwind vor, dieser entpuppte sich bei den 10 Kilometern zurück zum Badensee als massiver Gegenwind. Glücklicherweise war Windschattenfahren erlaubt, bei dem Teilnehmerfeld musste man aber erst einen gleichwertigen Radfahrer als „Führungsradler“ finden. Die Führung bei den Kärntnern konnte Patrick Weilharter mit einer Top Radzeit von 31:32 Minuten übernehmen. Martina Donner,



Staffelschwimmer Daniel Goi beim Ausstieg

Teilnehmerin an den diesjährigen Polizeuropameisterschaften im Triathlon, war auch auf der Radstrecke hervorragend unterwegs.

Nach dem kräfteaubenden Radfahren mussten die Teilnehmer noch drei Runden um den Badensee Mühlen laufen – Gesamtlänge 5,4 Kilometer. Weilhafter ging als erster Kärntner auf die Laufstrecke und gab die Führung bis zum Ende des Bewerbes nicht mehr ab. Er siegte vor Alexander Opietnik und Heiko Lipusch.

Bei den Damen ging der Sieg wieder souverän an Martina Donner, welche

heuer leider keine Konkurrentin hatte. Sie konnte mit Ihrer Einzelzeit insgesamt sogar den 6. Platz erreichen.

Die Siegerehrung fand traditionell wieder im Gasthaus Hirschenwirt in Mühlen statt. Zum Jubiläum wurde den Sportlern zum ausgezeichneten Mittagessen auch noch ein Getränk gesponsert. Eine Abordnung der Polizeimusik Steiermark umrahmte die Siegerehrung mit Fanfare und den Landeshymnen der Bundesländer.

Bezirksinspektor Daniel Goi

Landesmeisterschaften Golf

Beim Golfclub Nassfeld wurden am 19. Juni die Polizei-Landesmeisterschaften im Golf durchgeführt. Den Titel des Landesmeisters holte sich dabei der Gailtaler Manuel Janschitz mit einer sensationellen Par-Runde (36 Bruttopunkte). Im Beisein von Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA führte LPSVK-Obmann Oberst Ing. Erich Londer, BA in einem geselligen Rahmen die Siegerehrung durch.

Die weiteren Klassensieger:

Netto Klasse A:	1. REHBEIN Jürgen	37 Netto/34 Brutto
	2. RUF Jochen	34 Netto/30 Brutto
	3. PICHLER Hermann	34 Netto/26 Brutto
Nettoklasse B:	1. EMPERGER Markus	37 Netto/21 Brutto
	2. DULLNIG Siegfried	36 Netto/19 Brutto
	3. ASSINGER Ignaz	29 Netto/13 Brutto
Nettoklasse C:	1. STRANNER Günter	44 Netto/20 Brutto
	2. PUTSCHE Gottfried	39 Netto/21 Brutto
	3. TSCHABITSCHER Ewald	34 Netto/10 Brutto

Bundesmeisterschaften Golf

Im August nahmen zehn Kollegen des PSV Kärnten an den „Österreichischen Golf Polizeimeisterschaften“ am Golfclub Römergolf in Salzburg teil. Bei guten Bedingungen, aber hohen Temperaturen, spielte man in zwei Spieltagen mit 86 Kolleginnen und Kollegen um Bruttosieg und die Netto Klassensiege. Den Bundesmeistertitel holte für die Steiermark Klaus Stopainig mit 68 Bruttopunkte, gefolgt von den zwei Kärntner Kollegen Jochen Ruf (65 Bruttopunkte) und Manuel Janschitz (63 Bruttopunkte). Mit diesem freudigen Ergebnis wurde nach einer festlichen Siegerehrung mit „Silber“ und „Bronze“ in der Tasche, die Heimfahrt angetreten.

Gruppeninspektor Hans Andreas Janschitz



Foto: Rebecca Kuglitsch



Die zwei erfolgreichen Kärntner Manuel Janschitz und Jochen Ruf



5. IPA Beachvolleballturnier

Am Donnerstag, den 14. Juni 2018 fand im Stadionbad Wolfsberg das 5. IPA Beachvolleyball Turnier der IPA Verbindungsstelle Unterkärnten statt. Teilgenommen haben insgesamt 33 Kolleginnen und Kollegen mit acht Mannschaften aus den Bezirken Wolfsberg und Völkermarkt, der API Wolfsberg sowie einer Mannschaft der Polizei Velenje/Slowenien und einer Gästemannschaft der HTL Wolfsberg.

Bei herrlich warmen, fröhlichsommerlichen Wetter fanden den ganzen Tag über die Spiele statt. Nachdem jede Mannschaft insgesamt gegen sieben Gegner auf zwei gewonnene Sätze (meistens waren drei Sätze nötig) gespielt hatte, standen die Sieger fest. Der erste Platz ging an das Team der API Wolfsberg, Platz 2 errangen die Gäste aus Slowenien. Komplettiert wurde das Podium durch das Team der HTL Wolfsberg auf Platz 3. Die Siegerehrung erfolgte in Beisein von Oberstleutnant Johann Schranzer und Kontrollinspektor Josef Jernej, seines Zeichens stellvertretender Obmann der IPA-Verbindungsstelle Unterkärnten. Seinen Ausklang fand der sportliche Tag bei einer gemütlichen Grillerei.

Seitens des Organizers geht ein herzlicher Dank an die vielen Unterstützer dieser Sportveranstaltung.

Gruppeninspektor Mario Joven



Platz 1: Autobahnpolizeiinspektion Wolfsberg



Platz 2: Polizei Velenje/Slowenien



Platz 3: Höhere technische Lehranstalt Wolfsberg



9. Beach-Cop-Cup

Auch heuer fand unter zahlreicher Beteiligung eine Neuauflage des Beach-Cop-Cups statt. Am 29. und 30. August 2018 wurden im Strandbad Klagenfurt am Wörthersee wieder heiße Duelle im Sand ausgetragen.

46 Teams aus ganz Österreich, darunter Teams des Österreichischen Bundesheers sowie der Berufsfeuerwehren Klagenfurt und Linz, nahmen an der gelungenen Veranstaltung teil, die heuer erstmals von Marcell „Chello“ Celedin, Christian „Meitze“ Meitz, mit dem bewährten und eingespielten Team des BCC, organisiert wurde. Dabei konnte nicht nur der Kärnten Landesmeister, sondern auch der Feuerwehr-Bundesmeister gekürt werden. Die Mannschaft SPARTA-LVT erkämpfte sich den Kärntner Landesmeister und die Jungs

der BF Linz kürten sich zum Feuerwehr-Bundesmeister. Den begehrten Titel des „Beach-Cops 2018“ sicherte sich die Mannschaft MERKUR aus Wien vor SPARTA-LVT aus Kärnten und GIB 8 aus der Steiermark.

Natürlich stand auch die heurige Abendveranstaltung „Let's get trachtig“ ganz im Zeichen des karitativen Zwecks. Die musikalische Unterhaltung startete mit einem Auftritt des „BUGGL VOLTE - Schilehrer Trio“ und wurde von „Charly and the Cops“ fortgesetzt, wo Harry Moser, Karl-Heinz Plischnegger und Frank Ortner ihr Bestes gaben.

Ein Teil des Reinerlöses der Veranstaltung kommt dem Sohn einer verstorbenen Kollegin zu Gute. Der Rest wird den Hinterbliebenen (Witwe mit Kindern) eines verstorbenen Kollegen übergeben.

Das Team des BCC bedankt sich bei allen Teilnehmern, Sponsoren und Gönnern und freut sich schon jetzt auf den 10. Beach-Cop-Cup 2019.

Revierinspektorin Waltraud Dullnigg

Die diesjährigen Gewinner:

Gesamtwertung:

1. MERKUR
2. SPARTA – LVT
3. GIB 8

Kärnten-Wertung:

1. SPARTA – LVT
2. FAAKERSEE
3. AUENLAND

Feuerwehrwertung:

1. Berufsfeuerwehr Linz 1
2. Berufsfeuerwehr Linz 2
3. Berufsfeuerwehr Klagenfurt



Von Moskau nach Ferlach

Aufmerksamen Lesern unseres Infomagazins wird Alpinpolizist Josef Bierbaumer bereits mehreren nicht gerade alltäglichen Fahrradtouren, beispielsweise vom Nordkap nach Ferlach oder von Ferlach nach Istanbul, bekannt sein. Diesmal führte der Weg von Moskau zurück in die Heimat.

Einige unserer Großväter mussten nach dem Krieg von Russland zu Fuß nach Hause gehen, man muss sich also nichts einbilden, wenn man von Moskau mit dem Rad nach Hause fährt. Dennoch war es eine Herausforderung, die uns erst organisatorisch, dann körperlich doch sehr forderte.

Für Russland und Weißrussland benötigten wir ein Visum, das man nur bekommt, wenn man krankenversichert ist und eine Einladung erhält. Für Russland besorgt diese Einladung eine Agentur, für Weißrussland allerdings benötigt man ein Reisebüro, also eine organisierte Reise, oder die Einladung von einem Hotel. Das war schon etwas schwieriger. Ein Reisebüro in Minsk war mit einer englisch sprechenden Mitarbeiterin dabei sehr hilfreich und buchte für uns vier Hotels auf unserem Weg durch Weißrussland. Der Nachteil dabei: Wir mussten auch dorthin und das ist mit dem Rad nie so sicher, ob wir das auch schaffen. Das Visum stellte die Botschaft auf den Tag genauso aus, wie im Antrag angegeben und keinen Tag länger. So gesehen waren wir unter Druck, die Etap-

pen einzuhalten, um rechtzeitig an der Grenze zu sein.

1000 Kilometer gradeaus

Moskau ist die größte Stadt Europas und es ist schon imposant, in diese Riesenstadt einzutauchen. Vom Flughafen Vnukovo brachte uns ein Zug in das Herz der Metropole. Ein Tag voller Sehenswürdigkeiten mit einem bisschen Flair der Fußball WM klang mit einem gemütlichen Abendessen im Hotel aus. Dann ging es los. Als Reiseroute suchten wir schon zu Hause eine Straße aus, die keine Hauptstädte miteinander verbindet, um dem Verkehrsstrom so gut wie möglich auszuweichen. Viele Möglichkeiten gab es nicht. Durch den Südwesten von Moskau war aber doch unangenehm viel Verkehr und erst am Nachmittag wurde es ruhiger. Der erste Tag endete nach 195 km in Juchnow in einem sauberen, netten Hotel. Wir begannen uns an die eintönige Fahrweise durch die Wälder zu gewöhnen. Eintönig deshalb, weil wir von ein paar geringfügigen Richtungsänderungen abgesehen, durchgehend gerade Strecken vor uns hatten und das sollte

sich die ersten 1000 Kilometer kaum ändern. Am dritten Tag standen wir planmäßig an der Grenze zu Weißrussland und der Grenzpolizist ließ uns nach einem Telefonat mit seinem Vorgesetzten kopfschüttelnd passieren.

Heikler Grenzübertritt

Kurze Regenphasen begleiteten uns auf der Reise durch Weißrussland, das unbeständige Wetter wurde zu einem beständigen Begleiter. Die Menschen waren allesamt sehr freundlich aber doch reserviert, was aber vermutlich auch an der Sprachbarriere lag. Auch für uns war es nicht einfach, sich in der fremden Welt der kyrillischen Schriftzeichen und russischen Sprache zurechtzufinden. Aber schlussendlich bekamen wir immer ausreichend zu essen und zu trinken, auch wenn die eine oder andere Überraschung dabei war. Am spannendsten gestaltete sich die Ausreise. In Brest ließ uns die Dame bei der Fahrzeugregistrierung nach einem Telefonat mit dem Chef weiter, doch die russische Polizei stellte sich quer. Eine sehr freundliche Beamtin erklärte uns auf Deutsch, dass dieser Grenzübergang nur für Autos bestimmt sei, es gäbe einen Grenzübergang 70 Kilometer weiter nördlich, bei dem auch Radfahrer passieren dürften. Nach 100 Kilometer Fahrt bis zur Grenze bei leich-



Menschentrauben vor dem Kreml



Auf der Geraden durch Russland

tem Regen hatten wir aber überhaupt kein Interesse an einem Umweg, abgesehen von dem Problem, dass an diesem Tag unsere Aufenthaltsgenehmigung ablief. Autostopp oder von der Stadt aus mit dem Zug waren unsere einzigen Optionen. Leichte Verzweiflung machte sich breit, denn wer hat schon Interesse einen durchnässten, schmutzigen Radfahrer samt Rad und Gepäck als Autostopper mitzunehmen?

Die letzte Hoffnung, ein Taxifahrer, der bei der Grenze vorfuhr, zerplatzte, nachdem er uns erklärte, kein Taxi dürfe hier über, nur bis zur Grenze. Also doch Autostopp. Nach einer halben Stunde kam unsere Rettung, ein russischer Motorradhändler, der in Berlin ein Motorrad abholen wollte. Er nahm unsere Räder und Robert mit, während Peter und ich ohne Räder schon bessere Chancen hatten, mitgenommen zu werden. Ein Pole erbarmte sich und nahm uns bis auf die andere Seite mit. Doch waren wir vom Profil doch ein verdächtiges Gespann, so dass wir bei der Einreise auch noch in die Werkstatt geholt wurden, wo das Auto bis in die kleinsten Hohlräume untersucht wurde. Nach vier Stunden konnten wir unsere Fahrt nach Süden fortsetzen. Damit endete auch die Reservierung von Hotels und wir mussten am Ende des Radtages erst ein Quartier suchen.

Von Werkstätten und Bastlern

Die Reise durch Polen gestaltete sich viel abwechslungsreicher, die schier endlose Gerade war zu Ende. Damit verging auch die Führungsarbeit im Team viel schneller, jeder musste schließlich seine fünf Kilometer als Führender abarbeiten, bevor er wieder in den Windschatten flüchten konnte. Je näher wir der Slowakei kamen, desto hügeliger gestaltete sich das Gelände. Ein Lagerschaden am Hinterrad beschäftigte uns drei Tage lang. Robert hatte keinen Leerlauf mehr, er konnte sich also nicht mehr ausrasten, musste durchgehend treten, auch bergab. Ein Wechsel des Hinterrades war aber lange Zeit nicht möglich. Dabei erfreute uns aber wieder einmal die Hilfsbereitschaft der Menschen. In einer mittelgro-



Fotos: privat

Zwischen Buda und Pest

ßen Stadt fragten wir einen Fußgänger nach einem Radgeschäft, er sprach ein wenig Deutsch und erklärte uns den Weg zum etwa eineinhalb Kilometer entfernten Geschäft. Als wir dort schon verhandelten, stand plötzlich dieser Fußgänger hier und erkundigte sich, ob er mit seinen Deutschkenntnissen weiter helfen könne. In diesem Geschäft gab es keine richtigen Ersatzteile, der Inhaber erklärte uns den Weg zu einem weiteren Geschäft. Der Fußgänger begleitete uns dorthin. Dieser Laden war aber zu und es warteten drei andere Polen vor dem Geschäft. Da keiner den Inhaber aufreiben konnte, führten uns diesmal alle vier zu einem Bastler, der vorwiegend Räder repariert. Dieser hatte zwar auch keine Ersatzteile, zerlegte aber alles, reinigte es und das Rad funktionierte wieder für zwei Tage. Erst in Ungarn gelang es uns eine neue Nabe zu bekommen.

Entlang am Plattensee

Über eine kleine Straße führte uns der Weg in die Slowakei, die wir nach einer Nacht am nächsten Tag schon wieder Richtung Ungarn verließen. Auch hier folgten wir vorwiegend Gemeindestraßen, was allerdings Probleme bei der Orientierung mit sich brachte. Auf den Nebenstraßen gibt es keine Beschilderung, zumindest keine überörtliche, damit mussten wir oft stehen bleiben und die Karten studieren. Da wir nach Ablauf unseres Tagespensums kein Hotel fanden, mussten wir weiter fahren und kamen erst nach 204 km nach Miskolc, wo wir wieder einmal im Regen ankamen. Der Bükki Nationalpark wartete mit einer kleinen Passstraße durch rie-

sige Wälder auf uns, die man in Ungarn so nicht erwarten würde. Dafür gab es keinen Verkehr, doch bei der Abfahrt wieder Starkregen.

Durch die Weinberge erreichten wir Gyöngyös und von hier über die Bundesstraße Budapest. In Szekesfehervar beratschlagten wir den weiteren Plan. Ein Rasttag am Plattensee oder bummeln am See entlang und dann weiterfahren. Da das Wetter nicht so sehr zum Rasten einlud, bummelten wir am Radweg den See entlang und ließen es uns gut gehen. Nach dem Plattensee gab es laut Karte nach etwa 20 Kilometer noch vier Hotels bei kleineren Seen, die uns als perfektes Ziel erschienen. Leider war kein einziges von der Straße aus angeschrieben und wir versäumten diese Nächtigungsmöglichkeit. So entpuppte sich der vermeintliche Rasttag doch als ganz normaler „Arbeitstag“, bis wir in einem kleinen Nest Richtung Maribor nach 170 km eine Pension fanden.

Die letzte Nacht unserer Reise verbrachten wir in Maribor, bevor wir die letzten 135 km nach Hause rollten. Damit ging eine sehr spezielle Radreise unfallfrei und ohne größere Zwischenfälle zu Ende.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer



Wieder in der Heimat

Bauwerk in Wien	Windrichtung	Trauer, Schmerz (poetisch)	Donau-metropole	gegenwärtig; anwesend	englisch: zehn	persönliches Fürwort	würfeln	öffentliches Verkehrsmittel	Hochgebirge i. Österreich	Putz-mache-rin	Stadt in Nevada	Behörde	Brett-spiel	Abk.: Antriebs-schluß-regelung
e. Fahr-schein abstem-peln							Rund-blick; Rund-gemälde							
Halb-affen-art				ver-nebelte Flüssig-keit						öster-r. Pianist (Jörg)				
auf der anderen Seite						fläm. Maler † 1640	Kurz-strecken-läufer							
Paradies-garten				Almwirt		Alters-geld				Abk.: siehe oben		die Land-wirtsch. betref-fend		sich täu-schen
aus-stechen	Nahost-bewoh-ner		Stadt in Südkorea Kfz-Z. Zell am See/SB				Vorsilbe			wörtl. ange-führte Stelle	amerik. Box-lege-nde (Nachn.)			
						Kfz-Z. Baden/ NO	immer		Kräuter-käse					
das Morgen-land						pein-licher Vorfall	Teil von Krens				unbe-festigt		Blumen-kohl	
			schmalste Stelle des Rumpfes		höchster Berg der Pyrenäen				Reife-prüfung		Salz-lösung (für Fleisch)			
Rasen-pflanze	Donau-land-schaft bei Wien		Markt im Ober-inntal (Tirol)				Basilika in Tirol		aromat. Gewürz/ Heil-pflanze					
öster-r. Operet-tenkomp. † 1948					öster-r. Gewichts-einheit (Abk.)	Hoheits-gebiet					Rad-mittel-stück	griech. Weich-käse		Stadt u. Fluss in Österreich
			Kurzwort: öster-r. Fluglinie	engl. Würf-el-spiel				best. Artikel, 2. Fall		Sohn von Schwes-ter oder Bruder				
serb.-öster-r. Autor (Milo) † 2005	mit Bäu-men ein-gefasste Straße					Tier-produkt	ung.: Donau					unbe-stimm-ter Artikel		
				Stadt an der Donau						Bau-stoff				
Haupt-stadt v. Afgha-nistan	Teil des Mittel-meers						über-lieferte Er-zählung				ein Binde-wort			

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 8

		6	1	4				2
2				5	8		4	
		9		7			5	
7			5			6	3	
		1		9		5		
	5	8			6			9
	3			1		4		
	6		8	3				7
9				6	4	1		

7				5	6			2
	9		1		4			
	1	2					8	5
				6		9		
	6			8			5	
		9		7				
9	2						5	1
				5		8		3
8				2	9			6